Molarbeiter - Beitung.

Zeitschrift für die Inferessen aller Holzarbeiter.

Publikakionsorgan des Deukschen Holzarbeiker-Verbandes sowie für Krankenkassen derjenigen Berufe, welche dem Holzarbeiter-Verbande angehören.

Erscheint wöchentlich, Sonntags. Abonnementspreis M. 1 pro Quartal. Bu beziehen burch alle Boftanstalten. Bost=Mr.: 3539.

Berantwortlich für die Redaktion: A. Nöske, Hamburg; für die Expedition und den Anzeigentheil: S. Stubbe, Samburg. Redaktion und Expedition: Samburg-Gimsbüttel, Bismaraftr. 10.

Inserate für die viergespaltene Petitzeile ober beren Raum 30 3. Bergnügungsanzeigen und Stellenbermittelungen 20 3, Berfammlungsanzeigen 10 &. Beilagen nach Uebereinfunft.

Lohnbewegung.

Buqug ift fern zu halten bon: Drechelern nach Birnborf (Dampfbreherei bon 28. Sornblein), Furtwangen (Furtwängler Söhne), Christiania haben Abweisung der Klage beantragt. (Norwegen), Frankfurt a. d. D. (Hugo Schüler), Berlin Die Beklagten waren von dem Klage beantragt.

Drechslern und Schirmarbeitern nach Malmö in Schweden (Stockfabrik von C. H. Nichter);

(Stockfabrik von C. Hichter); **Ban= und Möbeltischlern** nach Bielefeld, Dortmund (Born & Hoenig), Erfurt, Bruchfal, Hildesheim, Burg, Clausthal=Bellerfeld, Bernburg, Chemnis und Umgegend, Dresden (Bautischlerei den Niedorf, Burkhardistr. 6); **Tischlern** nach Altona=Ottensen (Marcus & Frank), Wiesdaden, Winsen an der Luhe (Tischlermeister Navens, Plankensir. 2), Tübingen, Bahreuth, Wilsdruff, Landsberg a. d. W. (Firma Lewinsischn Söhne), Zerbst (Anhalt), Neid dei Dresden (Firma Emil Wünsche), Dresden (Hittig & Sohn) Hamburg (Möbelfabrik von Schult in Gilbed), Erfurt, Hoildesheim, Offenbach a. M., Großschau, Silbesheim, Offenbach a. M., Großiconau, Beiba, Neuftabt a. b. haarbt, Braunschweig, Lüneburg, Bern (Schweiz), Augsburg, Berlin (Möbeltischlerei von J. G. Glsholz, Krauistraße 52), Schleswig;

Zischlern und Drechelern nach Dannheim; Tifchlern und Bildhauern nach Bargburg (Firma

Gebr. Billigheimer);

Tischlern und Stuhlbanern nach Burg bei Magdeburg; Maschinenarbeitern, Rahmenschreinern und Politur: arbeitern nach Pasing (Gerödorf & Brandenburg), Frantfurt a. b. D. (Hugo Schüler); Webelltischlern nach Samburg (Firma Doofe), Ditenfen

(Firmen Rlein und Des & Riffel), Daffelborf (Daffel haben foll. borfer Gifenwert vorm. Senffi & Dene); Bartetbobentischlern nach Dresben (Firmen Louis Beine

und A. Neumann): Stellmachern nach Sannober und München;

bon Gembich, Alexandrinenstr. 22);

Schreinern, Drechslern, Bildhauern, Polirern und **Politurarbeitern** nach Fürth: Bürftenmachern nach Malheim an ber Ruhr (Firma J. Wöhlenbruck);

Assbmachern nach Gröpelingen bei Bremen, Oslebs. haufen (G. Barre), Pafemalt (Firma Paul).

Dienstvertrag oder Werkverdingung.

pieller Bebeutung wurde am 30. Marz b. J. vom Ge richtigung am Sonntag Morgen war aber Kläger in berartiger Arbeiter hat keinen Anspruch barauf, bie werbegericht in Hamburg gefällt. Manchem unserer die Lage versett, sich nach anderen Arbeitskräften um- Arbeit verlassen zu können, wenn ber Arbeitgeber ihn Rollegen, namentlich solchen, die Freunde der Afford- zusehen. Wenn es dem Kläger thatsächlich nicht ge- beleidigt, wenn, um mit § 124 der Gewerheordnung arbeit sind, giebt es vielleicht Anlaß, barüber nachzu- lungen ift, andere Arbeiter zu erhalten und er durch zu reden, der Unternehmer nicht für ausreichende Bebenken, die Frage des Studlohnes oder der Affordarbeit die gleichzeitige Arbeitsniederlegung abseiten aller fünf schäftigung sorgt, wenn die schuldige Auszahlung untervon einer Seite zu betrachten und in die Diskussion zu Beklagten großen Schaden erlitten hat, so trifft bleibt usw.; genug, wer eine Werkverdingung ober einen ziehen, wie man bas bis dato noch nicht gewohnt war. hieran die Beklagten keine Schuld, sondern ber Kläger Werkvertrag eingeht, kann erwarten, daß, da die Juristen Zur Orientirung diene Folgendes: Am 20. März legten hat sich dies lediglich selbst zuzuschreiben, da er die selbst nicht darüber klar sind, für ihn die Paragraphen die Tischler und Maschinenarbeiter der Möbelfabrik von Kündigung ausgeschlossen hat. Hiernach ist seine 123 und 124 überhaupt nicht mehr in Anwendung Schmidt, Hamburg-Borgfelde, die Arbeit nieder. Unter Rlage schon aus dem Grunde ungerechtsertigt, und es kommen. Gine üble Geschichte für ihn wie für seine ihnen befand sich eine Anzahl von Attordarbeitern, braucht baher auf die unbegründete Art seiner Schadens- ihm helfenden Rollegen, inebesondere bann, wenn 3. B. stellten.

Auf die Ursachen dieser Arbeitseinstellung wollen wir hier nicht näher eingehen. Es biene jedoch zur landläufigen Auffassung, welche Unternehmer und Mittheilung, daß sie zum Theil in der nicht ausreichenden Beschäftigung der Affordarbeiter seitens des fest, selbst wenn Kündigung ausgeschlossen, daß be-Arbeitgebers innerhalb ber gegebenen Arbeitszeit lagen. Schon aus diesem Grunde hatte ein sofortiges Verlassen fertig gestellt werden mussen. Borstehendes Erkenniniß gesetze und Umgehung der Arbeiterschutbestimmungen." der Arbeit auf Grund § 124 Abs. 4 der Gewerbe- belehrt, daß dies nicht der Fall. Es unterscheidet ordnung seine Berechtigung gefunden. Das ist auch zwischen Werkverdingung und Dienstvertrag mit Stud- wird es für die Arbeiter am vortheilhaftesten sein, nicht das besonders Interessirende dieser Arbeitsein- lohn. Diese Begriffe auseinander du halten, durfte in wenn es ihnen gelingt, durch gute Organisationen das stellung. Das Hauptinteresse konzentrirt sich auf fol- vielen Fällen sehr schwierig sein, insbesondere, da mit gende Entscheidung. Der Unternehmer verklagte seine dem in Kraft tretenden Bürgerlichen Gesethuch noch auch der Dienstvertreg mit Studlohn hat für die Alfordarbeiter; das Hamburger Gewerbegericht erklärte: teine genaue Definition gegeben ift, wie mir ein Artifel Arbeiter seine Schattenseiten. Bei dem heutigen An-"Rlager wird mit der erhobenen Rlage kostenpflichtig beweist, welcher einen auf diesem Gebiete sehr kenntnißabgewiesen." Thatbestand und Gründe: "Kläger hat reichen Mann, den Borsitzenden des Berliner Gewerbe- barauf dringen, daß bei Abschließung bes Arbeitsvon den Beklagten sofortige Rudtehr zur Bollendung gerichts, Herrn Dr. Cuno, zum Verfasser hat. herr vertrages die Kundigung ausgeschlossen wird. Gleich-

arbeit ober Schabenersatz in Einzelbeträgen von | Praxis" ben Dienstvertrag im Bürgerlichen Gesethuch M. 15,72, 29,91, 24,04, 13,57 und 18,75, im Ge- und fagt ba unter Anderem: fammtbetrage von M. 101,99, geforbert. Betlagte

nur zur Fertigstellung einer ober einiger bestimmten stellung eines Wertes zum Gegenstand. Fast jede Arbeit Arbeiten engagirt, sondern fie waren auf unbestimmte hat ber Natur der Sache nach als Erfolg, Ergebniß Zeit als Gesellen in seine Fabrit eingestellt, mit der ein gewisses Produkt. Wann ift ein solches Produkt Bestimmung, bag ben Maßstab für ben Betrag ihres nur als Ergebniß, Erfolg gebacht, wann ift es Gegen-Arbeitslohnes die Anjahl ber hergestellten Stude abgeben foll. Es lag also teine Wertverdingung, sondern hierüber nicht zur Klarheit gekommen. Darauf soll es ein Dienstvertrag mit Stücklohn vor. Aufgehoben aber kann solcher Vertrag beiberseitig werben, ohne Rucksicht barauf, wie viele Stude und ob überhaupt auch nur bie einmal begonnenen Stude fertiggestellt find, porausgesett nur, daß die gesetlich vierzehntägige ober bie sonst etwa vereinbarte Künbigungsfrist eingehalten wird, welche in ben Motiven jum Entwurf bes Burgerlichen es sei benn, daß eine Kundigungspflicht gang ausgeschlossen worden ist, welchenfalls auch die erwähnte Voraussetzung fortfällt. Es ift nun unstreitig, bag swischen ben Parteien in Gemäßheit § 14 der flagerischen Arbeitsordnung die Kündigung ausgeschlossen war. Folglich konnten bie Beklagten auch, ebenso wie ber Kläger, ben Dienstvertrag jeden Tag lösen, und es beffen vertrauen, daß bei vollständiger Würdigung aller ist nicht einzusehen, inwiesern im vorliegenden Falle ein Umstände die richtige Entscheidung nicht versehlt werden rechtswibriges, jum Schabenerfat verpflichtenbes Ber= tann." laffen ber Arbeit feitens ber Beklagten stattgefunden

Allerdings haben biefelben am Sonnabenb Abenb. als fie Feierabend machten, bem Rläger nicht sofort laffen es mohl angebracht erscheinen, beim Abschluß von mitgetheilt, daß fie am Montag Morgen nicht wieder- Arbeitsvertragen außerst vorsichtig zu sein. Herr Stockarbeitern nach Berlin (Gebrüber Noa und Stockfabrit tehren wurden. Sie haben folche Mittheilung jedoch nachgeholt am Sonntag Morgen. Hatten sie auch bieses bas Bestreben ber Unternehmer bahin gebe, möglichst unterlaffen, würden sie zwar durch ihre Schuld ben einzelnen Arbeitern die Ausführung bestimmter Arbeiten Kläger in arge Berlegenheit gebracht haben, infofern zu übertragen, bie ihrerseits wieder Hulfstrafte anberselbe am Montag Morgen vergeblich auf ihre An- nehmen. Die Unternehmer fassen ein berartiges Berkunft gewartet haben und nicht in der Lage gewesen haltniß als Werkvertrag auf, nicht als Dienstvertrag, sein wurde, sich für biefen Tag andere Arbeitstrafte mas jur Folge hat, baß fast alle Schutvorschriften ber zu beschaffen. konstanter Rechtsprechung des Gewerbegerichts zur babei auf ein landgerichtliches Urtheil stützen, welches Leiftung eines angemeffenen Schabenersages an den befagt, daß berartige Vorarbeiter gewiffermaßen als Gin interessantes Gewerbegerichtsurtheil von prinzi= Rläger zu verpflichten sein. Durch die erfolgte Benach- selbsiffandige Gewerbetreibende anzusehen seien. Ein welche ihre in Angriff genommenen Arbeiten nicht fertig= berechnung nicht näher eingegangen zu werden. Es am Sonnabend der Lohn nicht fällt. Den Unternehmer war vielmehr zu erkennen wie geschehen."

Sehen wir uns das Urtheil naber an. Rach ber falls nicht. Arbeiter vom Affordverhältniß haben, hält man baran gonnene Arbeiten, die im Studlohn verfertigt werben,

"Wertvertrag und Dienstvertrag ift nicht genfigenb unterschieden. Man bleibt bei der übertommenen Lehre: Die Beklagten waren von bem Rläger nicht etwa Der Dienstvertrag hat Dienste, ber Werkvertrag herstand des Bertrages? Die höchsten Gerichtshofe find nicht ankommen, wie die Bergütung bestimmt ift, ob in einer Summe ober nach Tagewerken. Schon jest hat die Praxis den Unterschied zwischen Altorbarbeit und Wertverbingung faft verwischt.

Der Verfasser weist hiermit auf die Unflarheit bin, Gefetbuches enthalten ift. Es heißt ba: "Wenngleich ber begriffliche Unterschied zwischen Dienstvertrag und Werkvertrag aus bem Befet mit genügenber Deutlichteit erhellt, wird es in manchen Fallen thatsachlich zweifelhaft sein, wie ber Vertrag zu verstehen ift; barin liegt ein erheblicher, aber nicht zu beseitigender Uebelftand. Man darf in-

Das Bertrauen auf bie juriflische Bernunft ift ein ziemlich zweifelhaftes. Die Erfahrungen, bie bie Arbeiter mit ber juriftischen Bernunft machen und gemacht haben, Dr. Cuno zitict berartige Falle, indem er ausführt, baß Die Beklagten wurden bann nach Gewerbeordnung vereitelt werden. Sie können fich tann er nicht verklagen, seine Kollegen benselben gleich=

Der Berfaffer bes gitirten Artifels bemerkt bagu: In der überwiegenden Mehrzahl handelt es sich um die Ginschränkung ber finanziellen Verantwortung bes Unternehmers, Abwälzung ber Lasten ber Versicherungs=

Bei einer berartigen Unsicherheit ber Rechtsprechung Eingehen derartiger Verträge zu verhindern. Aber gebot von Arbeitsträften werden die Unternehmer immer ber von ihnen am 20. März unterbrochenen Afford- Dr. Suno bespricht in Nr. 20 Jahrgang V ber "So ialen falls ist bei benselben bas Bestreben vorhanden, die

Arbeiter im Alford zu beschäftigen, man spart babei den Aufseher und schindet babei mehr heraus. Die Arbeiter glauben ebenfalls, burch möglichst große Anspannung ihrer Kräfte recht viel berauszuschlagen, geben sich mit neinimalen Abschlagszahlungen zufrieden und freuen sich auf ben Ueberschuß, der febr leicht zu Wasser wird, wenn irgend welche Differenzen ausbrechen und der Arbeiter entlassen wird. Vielfach ist bei den Arbeitern noch die Ansicht vorhanden, daß ein Anrecht auf den verbleihenden Rest zu verzeichnen sei. Das ist nicht ber fall, benn ein Urtheil bes Gewerbegerichts in Berlin (Borf. Dr. Leo, welches im Jahre 1896 gefällt und in ber Berufungsinstanz, Landgericht I, Zivilkammer 8, bestätigt murbe) zeigt das. Bur Drientirung fei basselbe hier gebracht:

"Bu § 2 der Arbeitsorbnung war bestimmt, daß eine Kündigung nicht stattfindet, dasselbe vielmehr jederzeit von beiden Theilen gelöst werden kann. Nach § 4 berselben erhält der Arbeiter, der eine übernommene Altordarbeit burch eigenes Berschulden nicht beenbet, für die aufgewendete Zeit den für die Krankenkasse geltenden Durchschnitts-Tagelohn; wenn er aber ohne jedes Verschulden die Affordarbeit nicht beendigen kann, eine auf Grund bes Durch: schitts=Arbeitsverdienstes zu bemessende Ent= joabigung für bie geleiftete Arbeitszeit. Der Rlager war entlassen, nachdem er an einer ihm übertragenen Alfordarbeit, für die ein Alfordlohn von M. 140 vereinbart mar, 17 Stunben gearbeitet hatte. Er erhielt bie im § 4 festgesette Entschädigung mit M. 7,14 gejablt; mit ber Klage forberte er ben Reft bes Altorblohnes von M. 132,86. Seine Rlage wurde abgewiesen. Gründe: Nach der Arbeitsordnung war der Bellagte berechtigt, den Kläger jederzeit, ohne vorherige Ründigung, zu entlassen. Diese Bestimmung ber Arbeitsordnung wird für ben vorliegenden Fall nicht dadurch beseitigt, baß dem Kläger eine Arbelt in Afford gegeben ift. Kläger tann baber nur Bergütung für bie geleistete Arbeit fordern."

Eine berartige Auffassung über bie rechtliche Stellung bes Affordarbeiters macht es nothwendig, daß die Arbeiter es sich zur Aufgabe machen, bei Lohnkampfen bie Beseitigung ber Afforbarbeit zu forbern, ja, mit bem Intraftireien bes Burgerlichen Gefesbuches werben bie Altorbarbeiter noch in anderer Weise benachtheiligt; bem Lohnarbeiter sind bier Vortheile zugestanden (§§ 608 und 609), namentlich bei Erfrantung, welche ber Allorbarbeiter nicht hat. Die betreffenben Paragraphen beffen Lohn nach Zeitabschnitten bemeffen ift, nicht auch ber Studarbeiter ben Anspruch auf Fortjahlung bes Lohnes im Fall ber Erfrankung haben?"

Alles in Allem betrachtet, wird es bringenbe Aufdeshalb die Aufbebung der Alforbarbeit zu forbern, weil sie die größte Ausbeutung der Arbeiter juläßt, die unsichere rechtliche Stellung bes Affordarbeiters macht es jur bringenden Nothwendigkeit, den Ruf ericallen ju laffen: "Fort mit ber Afforbarbeit". **D.** ¥.

Die freche Junkersippe. Lon Brutus.

sindfluthlichen Anfichten ber Junker zu fummern, die weisungen" an die Richter." im preufischen Derrenbause die Ablagerungestätte für ibre Geistesprodukte haben und, weil sie bort mehr Es ist in der That ungemein bezeichnend, daß die unter fich find als anderswo, bisweilen ihrem gepreßten tonservativen Parteiführer so ungenirt mit der Sprache Beiellen, trokdem fie angenblidlich Dbermaffer treiben gebenken. Der "Reichsbote" geht fogar ichon haben, auf die Dauer sich nicht halten konnen und einen Schritt weiter und führt aus, die Umsturzpartei müssen. Die Fortichritte der Technik und das wenn reits auf das Verlangen hinaus, das Gozialdemokraten siehen ibnen den Boden unter den Füßen weg. Das Und mit solchen Mitteln glaubt diese Sorte von Polimerten diese Reaktionare nicht, denn fie find, wie ihr tikern bie Unzufriedenheit bekampfen zu konnen! Daß großer Barteigenoffe, der Geheimrath Wagner, in den folde Leute fich eines besonderen Ginflusses in gewissen 60er Jahren icon fagte: "Theil's Dofen von Rreifen erfreuen, barin liegt bie größte Gefahr fur bie Seburg, theile Ochsen aus Aringip." Da fie inneren Zustande. Recht bezeichnend ift es auch, bag da fie in dem zum Rlassenbewuftsein erwachten Prole- König zu besestigen, wobei ganz vergessen wird, daß die tariat ihren Todiengraber erbliden, sprigen fie gegen Beamten boch auch Diener und Beanftragte bes Bolles und be em vaar moiaiside Obrieigen zu geben.

An 23. Mars b. J. fand im preußischen Herren, welcher Art unterfiutten. bart die Fereiburg bei Sicaisbausballes fiatt, wobei få folgade Lebine abspielte:

Wehaltserhöhungen ber Beamten zu ertheilen und ichlägt folgenbe Mefolution bor: "Inbem bas Baus bie im Gigt enthalienen Wehaltserhöhungen billigt, erflart es zugleich, baß es in benfelben ben Abschluß biefer Bewegung fieht und bie Regierung ersucht, ben weitergehenden agitatorifden Beftrebungen entgegenzutreten." Beneralberichterstatter Graf Konigomard ertlärt, für bie feit bem Jahre 1890 erfolgten Gehaltserhöhungen ber Beamten gebühre ber Megierung und ber Mation gleicher Dant. In ber Kommiffion fei aber auch bie Erwartung ausgesprochen worben, baß die Beaniten durch treue Pflichterfüllung und unverbrüchliche Treue gegen ben König ihren Dant abstatten murden. Graf Mirbach führt im Anschluß an eine Stelle aus ben "Erinnerungen bes Gurften Bismard" aus: "Das gebeime, allgemeine Bahlrecht fei bie einzige Stupe und ber Rahrboben ber Gogialbemofratic. Nehme man ihr die Möglichkeit einer Agitation, bann wurde man ihre Organisation gerftoren, aber bas muffe bie Regierung thun." Graf Klindowftrom: "Es gebe nichts Demofratisirenberes als das allgemeine, geheime Bahlrecht. Eine Menderung fei nothwendig. Den Staatsanwalten und Richtern miffe flar gemacht werben, baß fie gegen bie maßlose fozialbemofratische Agitation einschreiten mußten. Auch die Geiftlichen mußten mehr für die Befampfung ber Sozialbemofratie thun.

Diese Bekenntniffe zweier iconen Seelen aus Sinterpommern reben mehr als gange Banbe. Die Berren nehmen gar keinen Anstand, die Regierung zur Beseitigung bes allgemeinen Wahlrechts, d. h. also zu einem Staatsfireich, aufzufordern. Weil ihnen der Reichstag unbequem ift und hie und ba die junkerlichen Unvrrschämtheiten brandmarkt, soll er einsach zum alten Gifen geworfen werben. Diefe Leute warten nur eine gunftige Gelegenheit ab, um bas beutsche Bolf in feinen wichtigften Rechten ju verfürzen. Wenn bie Wähler es jemals wieber zu einer Zusammensetzung bes Reichstages fommen laffen, wie sie im Kartellreichstag von 1887 vorhanden war, dann unterliegt es gar keinem Zweifel, daß schnell mit dem Reichstagswahlrecht aufgeräumt werden wird; bann wird es aber auch mit der sonstigen politischen Freiheit balb ein Ende haben. Leute, welche bie Stirn haben, von Berwaltung und Juftig zu verlangen, daß fie ein reines Parteiregiment führen, welche bem Juftigminifter ansinnen, bag er ben Gerichten bestimmte Direktiven für ihre Urtheilssprechung gabe, jurud und werden nur ju gern jedes gefehliche Bollmert, bas bie politifche Freiheit ichust, nieberreißen. Das geradezu Umfturzlerische dieser Bestrebungen wird in ber "Tägl. Rundschau", bie fonft ben konservativen Grundanschauungen recht nahe steht, mit scharfen Worten gegeißelt. Sie schreibt unter ber Ueberschrift "Staatsfireich und Revolution":

Im preußischen Herrenhause wurde der Staatsstreich geber Sache, daß biefe hochangeschenen konservatiben Führer mit leichtem Bergen eine revolutionare Politit empfehlen, ohne fich bewußt zu sein und zuzugeben, daß sie die Grundlagen der Staatsordnung zu erschüttern im Begriffe fteben. Aus ber Führerschaft ber Partei, die nich vorzugsweise die "erhaltende" neuni, tont es une entgegen, daß die bestehende Ordnung nur durch das Mittel ber Rechtsverletzung und der Gewaltpolitik gehalten werden fann. Das ift eine Banferotterflarung der traurigften, verhängnisvollsten Art. Denn es handelt sich nicht um strenge Wahrung der Staatsautorität innerhalb der gesetzlichen Grenzen, die auch wir für selbstverständlich halten, sondern um Beseitigung gewährter Rechtsgarantien durch Aenberung des Wahlrechts, Aus-Es ist sonst unsere Manier nicht, uns um die vor- nahmegesetze und um Rechtsbeugung durch ministerielle "An-

Diese Aussührungen sagen durchaus nicht zu viel. Herzen Luft machen. Wir wissen, daß diese reaktionären berausgeben und erkennen lassen, wie weit sie es zu über turz ober lang von der Bilofläche verschwinden gehörte nicht in den Reichstag. Das kommt also beauch langfame fo boch fietige Wachsen ber Bolkebilbung überhaupt nicht in bas Parlament zu mablen seien. aber inftinktiv ihren Untergang herannahen fühlen, sie die Gehaltserhöhungen der Beamten lediglich als wehren fie fich mit Handen und Füßen dagegen, und ein Mittel betrachten, die Treue derfelben gegen den bieis vor allen Tingen ihren haß und ihren Geifer find, dem fie ebenfalls die Treue zu wahren haben. ope Dorum ericeint es une doch einmal angebracht, Aus den Steuern, die das Bolk aufbringt, werden sie diese Austernage an's Licht der Ceffentlichkeit zu ziehen bekanntlich bezahlt, und wir würden es für eine Pflichtvergestenheit balten, wenn sie eine Rechtsbeugung irgend

am meisten interessit, ift der Umstand, daß die Junker- nehmerthum sprechen, wie Greichen jum Goethe'ichen

Die Finangtommission beantragt, die Bustimmung zu ben fippe fich bemubt, Staatsanmalte, Richter und Gelftlichteit noch mehr als bisher gegen die Arbeiterklasse mobil ju machen. Es mare jum Bachen, wenn es nicht fo traurig mare: bie Berren Junter beflagen fich, baß Staatsanwälte, Richter und Beiftlichkeit noch nicht icarf genug gegen bie Beftrebungen ber Arbeiter vorgehen. Wer ben Antlageeifer ber Staatsanwälte und die Urtheile der Gerichtshöfe unter bem heutigen Buchthausturse tennt, muß gestehen, baß ber ihnen gemachte Borwurf unberechtigt ift. Es wird auf biefem Gebiete heutzutage bas Menichen= möglichfte geleistet. Und tropdem find bie Junter noch nicht zufrieden. Das ift nicht nur eine bobenlose Unverschämtheit, sondern auch eine große Un= dankbarkeit seitens ber Junker. Gerade so verhält es fich mit ben Borwürfen gegen bie Geifilichkeit. Die ichwarzen Gendarmen aller Konfessionen führen schon seit Jahren ben Vernichtungstampf gegen die politischen und geweitichaftlichen Bestrebungen ber Arbeiter mit einem Eifer, der einer besseren Sache wurdig ware, wobei sie biese Bestrebungen entweder niederkämpfen wollen, wie Pastor Istraut, ober sie zu korrumpiren versuchen, wie die driftlich sozialen Pastoren es thatsächlich thun. Die Junker sind allerdings der Ansicht, daß die Religion den Zweck habe, die Arbeiter nieder= zuhalten; sie verlangen von den Pastoren, wie sich einmal ein Theologe ausbruckte, daß sie ihnen den Steigbügel halten, bamit die Junker besser reiten konnen oder, anders ausgebrückt, die Geistlichen follen bas Bolt breffiren, bamit die Junker die frommen Schafe beffer scheeren konnen. Die Geschäfte beforgen die Geistlichen mit vieler Mühe und trothem bekommen sie Vorwürte, weil die Junkerstppe eben undankbar und unverschämt ist.

Interessant sind auch die Antworten, welche zwei preußische Minister den unzufriedenen Junkern gaben. Der Bericht meldet darüber wie folgt:

Justigminister Schönstebt: Die Anregungen bes Borredners haben sehr viel Beherzigenswerthes. bie scheuen gewiß auch vor weiteren Konsequenzen nicht Die Staatsregierung wurde es mit größter Genugthung begrußen, wenn ber Appell bes Borredners an die burgerlichen Parteien Aussicht auf Erfolg hätte. Weiter habe ich keinen Anlaß, auf die allgemeinen Ausführungen des Grafen Klindows strom einzugehen. Er hat aber behauptet, daß sowohl die Be= amten ber Staatsanwaltschaft, wie bie ber Gerichte nicht ihre volle Schulbigkeit thaten im Rampfe gegen die Sozialbemokratie. Solchem Vorwurf tann ich schwer enigegentreten, wenn er nicht burch Anführung von Einzelfällen näher begründet ift. Graf Alindowström ist aber nicht überall von zutreffenden Voraussetzungen ausgegangen; er hat ja selbst bemerkt, daß eine Berpredigt. Es murbe ber Megierung an's Berg gelegt, Die Initiative icarfung ber Befete nothwendig fei. Der Berfuch beim Reichsverpflichten die Arbeitgeber nur bei Beitlohn. zu Magregeln zu ergreifen, die entweder direft zu einer Revolution lag in diefer Richtung ift gescheitert. Die Behörden, welche die Sehr richtig fragt baber Dr. Cuno in der erwähnten oder doch wenigstens zu einem Konstift von solcher Schärfe Gesetze anzuwenden haben, haben nur mit bestehenden Gesetzen Zeitschrift: "Warum ferner soll nur der Arbeiter, sühren müssen, daß der Ausweg nur durch einen Staatsstreich zu rechnen und sind durch diese gebunden. Die sozialdemokrati-Bu gewinnen ift. Eine schwere Berantwortung labet Derjenige ichen Flugblatter werden fehr geschickt redigirt, um nicht mit auf sich, ber muthwillig einen Beg betritt, ber nur zu einer bem Strafgesenbuch zu tollidiren. Ich tann ber Staatsanwalts folden Lojung führen tann. Die Herren Graf Mirbach und ichaft nur bas Zeugniß ausstellen, daß sie mit großer Energie Graf Klindowström suchen bas Heilmittel gegen eine unbequeme gegen sozialbemofratische Preferzeugnisse vorgeht. Sonst fann politische Bewegung, eine machtige Zeitströmung darin, daß die das Gericht nicht einschreiten. Anhaltspunkte für die Annahme, Negierung einen Konflikt vom Zaune brechen soll. Das ist daß die Staatsanwalte sich durch persönliche Motive von der gabe der Organisationen der Arbeiter sein, nicht nur teine ftaatsmannische Politik, das ift einfach revolutionar. Es Stellung von Strafantragen abhalten lassen, find nicht erbracht ist eben ein Zeichen unserer Zeit, und das ift bas Lehrreiche an worden. Die erfolgten Freisprechungen schädigen nicht bas perfönliche Ansehen ber Staatsanwaltschaft, sondern vielmehr ber Staatsautoritat. Die Parteien, deren Angehörige den Freis spruch erzielen, werben dadurch zu immer stärkeren Agitationen angetrieben. Aus diesen Gründen muß ich die Zumuthung des Grafen Klindowström ablehnen, eine allgemeine Instruction der gewünschien Art an die Staatsanwälte zu erlassen. Noch mehr muß ich bie Zumuthung ablehnen, eine generelle Anweisung an die Gerichte zu erlassen. Das wurde ein schwerer Eingriff in die Selbstständigkeit der Rechtsprechung sein. Ich bin ja manchmal mit Erfenntnissen nicht einverstanden, aber sie werden bon einem preußischen Justizminister nicht berlangen, daß er im Widerspruch zu den bestehenden Gesetzen Anweisungen ertheilt, bon benen er zu erwarten hat, daß fie keine Beachtung finden. (Beifall.)

Minister des Innern Frhr. b. d. Recke: Sch bin mit einem großen Theile ber Ausführungen des Grafen Klindowström einverstanden (Beifall), besonbers nach ber Richtung, daß alle Behörben im Einberftandnis mit den staatberhaltenden Parteien es für ihre Pflicht halten muffen, ben berberblichen Beftrebungen ber Sozialbemokratie enigegen zu treten. Ich habe es meinerseits, soweit es nach Lage ber Gefetgebung möglich war, an Beifungen an bie untergebenen Behörden nicht fehlen laffen, und ich fann bersichern, daß ich babei bis an bie äußerste Grenge ber mir guftebenben Befugniffe gegangen bin. (Beifall.) Leiber läßt sich Planches, was man gerne borfchreiben möchte, nach Lage ber Befetgebung nicht ausführen. Rach Lage der Gefetgebung tann man ben Polizeibehörden teinen Borwurf baraus machen, baß sie bie betreffenden Druckforiften nicht unterbrückt haben.

Oberbürgermeister Giese-Altona: Auch wir find bereit, an dem Kampfe gegen die Umsturzpartei mitzuwirken. Aber die Sache gehört nicht in den Rahmen der Generaldistussion, und barum verzichten wir auf eine weitere materielle Erörterung.

Wenn wir von dem letzten Redner absehen, der fich infolge feiner bekannten reaktionaren Gesinnung ausgezeichnet zu einem Schildknappen bes Junkerthums eignet, so muß uns an ben Antworten ber Minister Aweierlei auffallen. Erstens das Gingeständniß, baß fle in der Befämpfung ber Emanzipationsbestrebungen ber Arbeiter bis an die außerfte Grenze bes Zulässigen Bas uns gewerkicaftlich organisirte Arbeiter aber gegangen find. Sie können wirklich zu bem Unter-

Fauft: "Ich habe so viel für Dich gethan, bag mir bald nichts mehr zu thun übrig bleibt." Zweitens geht aus ben Aussuhrungen der Minister hervor, daß sie es bebauern, durch die Gesette an der Anwendung strengerer Magregeln gehindert zu fein, wobei ber geheime Wunsch nach Erweiterung ber ihnen zustehenben Machtbefugnisse burchichimmert. Rach beiben Seiten bin aber tann bas Proletariat ben herren nur bankbar fein. Wir miffen jest wenigstens, wenn wir es nicht langft gemußt hatten, daß die Regierung ihre Aufgabe darin erblickt, bem vorwärts strebenden Proletariat ben Kampf zu erschweren; bem Junkerthum und bem Rapital ju Gefallen follen die Rechte des arbeitenden Boltes immer mehr beichnitten werben.

Und was folgt daraus für uns Arbeiter? Je mehr bie Reaktion ihr Haupt erhebt, je unverhüllter fie ihre Biele offenbart, besto fester muß bas Proletariat gufammenstehen zur Vertheibigung und Erweiterung feiner heiligsten Rechte. Dann wird es ihm möglich sein, biese arbeiterfeinblichen Anschläge zu nichte zu machen und ber unverschämten Ausbeutersippe die Raubthiergabne auszureißen. Wenn aber bie preußischen Junter glauben, sie könnten noch heute, wie einstmals, ihr Raubritterthum ausüben, so werben wir ihnen zeigen, baß sie mit dieser Meinung auf bem Holzwege sind.

Das Pianofortearbeiter = Ibyll ber Firma Gebr. Perzina in Schwerin i. M.

ein Streif. Grund feiner Entstehung mar Aftorbpreisherabsegung es früher M. 68, für ferner M. 60, für bito fleine früher M. 54, für die Fournierer. Tropbem gu Beginn Ginigfeit borhanden jest M. 45. war und fein Einziger in ber Fabrif blieb, mußte nach menigen Wochen fonstatirt werden, daß die Jämmerlichkeit der Arbeiter M. 2 resp. 3 auf blanke Kasten zugelegt. Es wurde damals gesten Erfolg, der sicher eingetreten ware, illusorisch machte. Man sagt, es sollte nur eine gleichmäßige Vertheilung der Preise glaubte eben, es gabe auf ber gangen Welt nur einen Ort, ftatifinden. Wurden bor diefer Bertheilung nicht mal 1/s Fries nur eine Planofortefabrif und nur einen liebenswürdigen Geschäftsinhaber; und biefer Ort hieß Schwerin. Das Berg strumenten minbestens die Balfte Fries gemacht. Daß dies für ware ben am 6. Februar 1897 noch fo "willensstarten" Leuten Die Arbeiter ein bedeutender Abzug ift, fann Jeber leicht begebrochen, wenn sie noch eine Woche bon ber lieben heimischen rechnen. Fabrif und bon bem feelensguten herrn huß hatten entfernt fein muffen. Giner nach bem Anberen betheuerte bies in ben barauf folgenben Tagen bem guten Herrn, und er schloß fie ruhrend in feine Arme und ftellte fie wieder ein; und nun gings im alten Stile vorläufig weiter. Während bes Streits mar Arbeitsmangels geschehen. Bon einem Arbeiter felber nach dem fcon eine neue Arbeitsorbnung ausgearbeitet worben, nach Grunde feiner Entlasjung befragt, erflatte ber Chef, er hatte welcher die früher für Ueberstunden gezahlten 10 & Aufschlag ihn (den Arbeiter) herausgegriffen, weil es ihm auf Grund seiner bes Instituts richtete, liegt für den Rus der Firma Perzina bie in Wegfall tamen. Das war ber erfte "Liebestuß", ber ben guten Arbeitern gleich einer Ohrfeige applizirt wurde. Daß ber Abzug des Aufschlages icon etwas ausmacht, wenn man und haben fünf, sieben und acht Jahre bort gearbeitet, ebenso= weiß, daß in der Pergina'ichen Fabrit Abends bis 10, 11 viele unverheirathete Kollegen haben fich erboten, die Fabrit zu und 12 Uhr, ja bisweilen fogar noch langer gearbeitet wirb, verlaffen, wenn die Berheiratheten bleiben konnten, murben aber tann sich Jeber selbst ausrechnen.

Als der Fabritinspettor gegenüber Herrn Suß, bem Chef ber Firma, einmal ber bielen leberftunden ermahnte, gab biefer zu, daß zwar bis 9, 10 und auch bis 11 Uhr Abends gearbeitet wie jedem Kollegen bon bornherein flar war. Herr Herbst, ber wurde, aber — ben Arbeitern wlirde fein Zwang auferlegt, es sei jedes Arbeiters freier Wille, ob er langer arbeiten wolle ober nicht. Das war die 3 weite ben Arbeitern versetze und verdiente Ohrfeige. Wie es mit bem freien Willen in jener Fabril aussicht, foll weiter unten noch geschildert werben.

Jest giebt's die britte, allerdings musikalisch klingende Maulichelle. Die flaffen= und zielbewußten Perzina'ichen Arbeiter laffen es fich gefallen, daß herr Bergina jun. einen Befangberein aus "feinen" Arbeiterfreifen bilbet, und bamit bas gute Einvernehmen zwischen Prinzipal und Arbeitern ein recht "berziges" wird, schwingt herr Baul Perzina ben Dirigentenfab. Bald nach Grlindung des Gesangvereins wurde im gleichen Lotal, in welchem die Gefangsstunden abgehalten murben (bei= läusig gesagt, das hiesige Innungsmeister-Lokal), ein Fest arrangirt. Wir haben schon vor Jahresfrist darüber aus der "Musikinstrumenten=Zig." berichtet. Genanntes Fabrikanten= organ ichreibt zwar, baß herr huß ben Arbeitern bas Fest gegeben habe. Das ftimmt. Den Arbeitern ift ber Wunfc bes herrn huß Befehl, er ordnete bas Fest an und die Arbeiter gingen bin; natürlich glaubt Jeber, baß auch herr huß bie Roften gablte. Gott bewahre, fo etwas giebt's bei biefem fparfamen, gewandten Beichaftsmanne nicht; Die Roften eines bon ihm arrangirten Festes tragen felbstverständlich immer "feine"

Doch nun wieber in's Geschäft. Dort fehrte 1898 im Frühjahr Gottes Segen in Geftalt eines genialen Buchhalters ein. Diefer fam, nebenbei bemerft, aus ber Diufter-Bianofabrif bon Momhild in Beimar. Diefer leuchtenbe Stern am Pergina'ichen himmel hatte benn auch gleich bemerft, bag ber Wertführer 2B. es nicht nur mit bem Pringipal hielt, sonbern auch gegen bie Arbeiter gerecht war, und bas ging boch nicht, fintemalen Werfführer lettere Gigenschaft nicht fennen burfen. 28. murbe benn auch balb abgeschoben, und aus ben Arbeitern vier Brandenmeifter ernannt. Diefe fteben in einem viertel= jahrlichen Runbigungsberhalinig. Bezweett ift mit ber Ans ftellung ein fonelleres Anlernen bon Leuten, und namentlich für ben Fall, daß die Arbeiter einmal ber "Arbeiterfreunbliche feit" bes Chefs, feines Schwagers und feines Buchhalters überbruffig werden und die Banbe ruben laffen, ber gange Rarren nicht ploplic fille fieht und ench eher eine Anleitung von poliren) gab es früher: "Arbeitswilligen" moglich ift.

Die vierte Maulichelle, und wie zum Hohn im Sommer ein Fest (Dampferfahrt), das wieder bon herrn hug arrangirt, aber ben Arbeitern bas Gelb gefoftet hat. Gerr Sug hob auf biefem Feste bas gute Ginbernehmen zwischen Fabrifteitung und ben Arbeitern hervor und Meifter Schumacher ober, wie bamuls die "Meklb. Rachr." schrieben: "Der alteste Betriebswerksührer toastete auf Herrn huß und hob besonders hervor, daß die alten Arbeiterlieber, bie in ber Wertstatt nicht gerne gebort merben, berichmunden feien and an beren Stelle feien burch ben Gefangberein neue getreten.

Bemerkt werben mag hier nebenbei, bag diefer alteste Be- zwei Sorten je M. 2 und M. 4. Das ist durchschnittlich ein ber "Golzarbeiter=Beitung" bei huß mar, um die Beilegung bes Streifs zu ermöglichen. Er war es auch, ber am gleichen Albenb in ber Berfammlung entschieben für eine Weiterführung bes Streifs eintrat. Epater entbedte Berr buß, baß in Schumacher ein großer Beift schlummerte, und barum ließ er ihn auch

herr Wertfilhrer Schumacher zeigt fic bafür erkennilich und hat es meifterhaft gelernt, ben Mantel nach bem Winde gu: hangen. Go hatte biefer ehemalige Arbeiter bie Mitglicber bes Gefangbereins überredet, ber in Schwerin auf Besuch weilenben

einem Bogen Unterschriften gu biefem Zwede, welcher Bogen bann bon einem Arbeiter unter Glas eingerahmt murbe; mahr-Scheinlich um feiner Mutter glauben zu machen, wie hoch er und fle in ber Achtung ber Perzina'ichen Arbeiter fteben.

Dafür, baß fich bie Arbeiter zu foldem Minmpit gebrauchen ließen, verdienten fie wieber eine Maulschelle, und, prompt haben sie bieselbe auch bekommen; es war die fünfte und zwar in Gestalt eines Lohnabzuges. Die vier Meister beziehen zusammen nämlich ein Jahresgehalt bon M. 8000. Es murbe nun feitens der Leitung: Suß, Herbst & Co., barauf gesonnen, wie biefes Behalt wieder herausgeschlagen werben konne. Wie follte bies aber leichter möglich sein, als burch Reduzierung der Atford-

Wie 1897, waren auch biesmal wieber bie Fournierer bie Versuchstaninchen. Die Preife murben bedeutend gefürzt. Im Berbft bes borigen Sahres murbe auch ben Fertigpolirern gefagt, baß die Breise für ihre Arbeiten einer Reformirung unterzogen worben waren, natürlich - wie ja felbstverstanblich - jum Machtheile ber Arbeiter.

"Endlich", könnten wir sagen, "nach den verschiebensten mit Kasten fertig zu poliren und fropfen, und zwar große, "Endlich", könnten wir sagen, "nach den berschiedennen mit kapen jerug zu pouren und troppen, and nacht gezahlt ber herzog-Negent und Gemahlin in Begleitung der Staatse ein Lebenszeichen der Perzina'schen Pianofortearbeiter!" Bes werden. Für fleine blanke gab es bisher M. 58, von da ab odne Gräfin b. Wassenit, des Fligeladjutanten Grafen und Gemahlin in Begleitung der Staatse Grafen b. Bassenit, des Fligeladjutanten Grafen b. d. 56, also M. 3 mehr. Kur zwei große Fries mit Plaser gab v. d. Schulenburg und des Grafen v. Bassenits habitalides Fohrifs

Es find alfo M. 8 refp. 9 auf zwei Raften abgezogen unb gemacht, fo werben jest bon ben in Betracht fommenben In-

Nachbem im Januar 1899 noch brei Mann eingestellt murben und bie Bahl ber Arbeiter bis auf 60 gestiegen mar, wurden bann plötzlich im Februar sechs Mann gefündigt. Hierüber nach bem Grunde befragt, erflarte herr buß, es fei wegen Fähigkeiten leicht fallen würde, andere Arbeit zu bekommen . . ehrenvollste Anerkennung. Lon den Arbeitern, weld (Wie rücksichtsvoll) Von diesen sechs Mann sind flinf verheirathet Pianinos herstellen, scheint keine Rede gewesen zu sein." bon herrn huß, welcher feine humane Seite ftets herborhebt, furz abgewiesen, ba fein Entschluß nicht mehr zu andern fei.

Run, ber mahre Grund war bann boch mohl ein anderer, zu Weihnacht 1898 Profurift ber Firma geworden und, nebenbei gefagt, 24 Jahre alt ift, hatte bei berichiebenen Gelegenheiten, jo auch in einer Berfammlung in unserem Berkehrslokale (Gr. Moor), welche er unvermuthet mit feinem Besuch beehrie, heraus gehört, wie die Rollegen gesonnen waren, und felbige niußten, um ihn bei feinem weiteren Borhaben nicht zu ftoren, aus bem Wege geräumt werben. Ginige ber Befundigten hatten nun noch 8 und 9 Tage zu thun, fobalb aber ber Lepte von ihnen die Fabrit verlaffen hatte, murbe folgenber neue Tarif vorgelegt: a) für Fournierer:

1 Fries,	nußb.,	groß,	früher	M.	18,50,	iest	M	10
1 1 blant,	n	flein,	"	•	12,—	"	77	10,
1 .	#	B B		*	11,—,	*	*	10,— 9.—
į "	<i>#</i>	Ċ		~	7,50,	*	*	7,50
Hamburg	er A.		#		14,50,	*	,,	13,—
Antik "	A		#	*	12,—, 13,50,	•	N	13,— 12.—
Schwarz	Ā		•	~	9,—,	*	*	7,—
Gidian.	B			#	8,,			7,—
€ ILJER	B			•	8.—,	•	*	7,—

Für 4 Boben mit Gisenplatten, Bronziren und Ladiren gab es für

Wie erfichstich, eine Zulage von 10 & gegenüber einem Abzug bon 25 1%.

Für Raften zusammenbauen gab es früher: 1 Baar M. 14,-, jest M. 12,50

1 , , 18,-, , , 15,-Fftr 2 Raften (ben Gesammtumbau abputen unb zweimal

Efchenhols B, früher M. 85,50, jest M. 33,-Schwarz B, "35,—, "32,50 Friehmußb. B, "35,—, "33,— Schwarz A, "36,—, "34,—

und se fort bei noch 5 Sorten Den Fertigpolirern sind abgezogen worden bei zwei Sorten je M. I. bei brei Sorien je M. B, bei zwei je M. B und bei

berhaltnif ber Instrumente.

triebswerfführer Schumacher berfelbe ift, welcher am 6. Februar Abgug von M. 100-200 pro Ropf und Jahr. Das Alles haben bes Jahres 1896 das große Wort filhrte und mit bem Medalteur die Arbeiter nur dem Berrn Berbst, bon dem fie fich so lange haben an ber Rafe herumführen laffen, zu berdanfen.

Daß sich bas Gemiffen bes "arbeiterfreundlichen" Herrn Suß regte, als er ben Arbeitern ben Tarif zustellen ließ, geht baraus herbor, baß er gleich Orbre ertheilte, Deputationen ber Alrbeiter nehme er nicht an. Wenn Herr huß und sein "altester Betriebswerlfilhrer" noch einmal auf von Arbeitern bezahlten Westen fich erfühnen follten, bon bem guten Ginvernehmen gu fajeln, bann wird ihnen entgegen gehalten werben: "Dehmt Ihr feine Deputationen an, wir brauchen feine Seuchler."

Hoffenilich haben die Arbeiter ber Bergina'schen Bianofortes Mutter bes oben charafterifirten Weimarer Buchhalters ein fabrit jest erfahren, was es mit ber Arbeiterfreundlichkeit ber herren huß, bes Gefangsbirigenten herrn Baul Bergina, ber Der Buchhalter, Berbst ift fein Name, suchte sobaim auf Berren Berbst und Genossen auf sich hat. Die herren haben jest, bank ber Rurgfichtigfeit ber Arbeiter, erreicht, mas fie erreichen wollten, eine bebeutenbe Lohnrebugirung, Befeitigung ber migliebigen Werfführer und Arbeiter, Ginftellung bon Reffortwerkführern auf Rosten ber Arbeiter, bamit bei eventuellem Abwehrfampfe ber Arbeiter die Anternung von Streifbrechern leichter möglich ift, Ertöbning bes Solibaritätsgefühls und bes Rlaffenbewußtfeins burch Befangverein und Unternehmer-Teft=

> Fahrt nur fo fort, Arbeiter Bergina's, und Ihr burft ficher fein, bag es nicht bie lette Lohnreduzirung mar, bie man Euch zu Theil werben ließ, aber auch nicht bie lette, Guren Arbeiterstandpunkt berhöhnende Rebe ift, bie 3hr über Guch ergehen laffen mußt. Dlan wirb, wenn Ihr Guch nicht auf Guer Klaffenintereffe befinnt, Guren Ummuth immer wieber mit einem iconen Gefang und einer harmonieduftenden Rebe nieder bampfen, fo oft und fo lange, bis Ihr vollends bas geworben feib, wozu man Guch machem will: ju willenlosen Arbeitsthieren.

Hieran anschließend bringen wir noch folgenbe Beitungs-

mittag 11 Uhr das in vollem Betriebe befludliche Fabrifetabliffement ber Sofpianofabritanten Gebr. Perzina in Schwerin, um fich bie Formung und Berarbeitung ber Rohmaterialien, bie Entstehung und Bollenbung ber ben Namen Schwerin in alle Welt tragenben Planinos borführen gu laffen. Wie außerst bankbar eine Ginsicht in die Pianofortefabritation ift, wenn fie als Kunftartifel in großem Stile betrieben wird, und welches Interesse Ihre Hoheiten ben mannigfaltigen Betriebstheilen entgegenbrachten, bewies ber Igfilindige Munda gang Söchstberfelben. Burückgefommen in bas behaglich beforirte Berfaufsmagagin geruhten Shre Soheiten in Begleitung bes Chefs bas inzwischen serbirte Frühftud einzunehmen, mahrenb Herr Mag Berbst (ber Profurist ber Firma) auf Bochsten Wunsch einige ber ausgestellten Pianinos gur Borführung brachte. In ben Worten, die bas hohe Paar bei ber Berabschiedung an die führenden herren, fpeziell an herrn huß als Chef und Leiter ehrenvollste Anerkennung. Bon ben Arbeitern, welche bie

Damit biefer Befuch auch ber Romit nicht enibehrte, mußten die Arbeiter als manbernde Schauspieler bon einer Ctage zur anbern eilen und bie Blage an ben leerstehenden Banten ausfüllen. hierbei ereignete fich ber merfwlirdige Borfall, bag ber Bergog-Megent einen Fournirer P., der fich in blenbendweißem hembe und mit blantgeputter Gabeltfoppel prafentirte, an mehreren Stellen als affib thatiger Mitarbeiter antraf und ihn baraufhin anredete: "Gie machen wohl Alles, lieber Dann, benn ich habe Sie unten schon einmal gesehen." Tableau! herr buß meinte hinterher benn auch: "Das hatte ich bem herrn garnicht zugetraut, baß er ein fo icharfes Auge hat!" hoffentlich bleibt ber erwartete Orben nicht allaulange aus.

Der Streif der Tischler in Burg bei Magdeburg.

Aus ber "Holzarbeiter-Big." haben die Kollegen Deutsch-lands bereits ersehen, daß die Tischler Burgs sich seit dem 2. April im Streif befinden. Gs wird die Rollegen intereffiren, über die Urfachen bes Kampfes, zumal wir in unseren Forberungen die neunftundige Arbeitegeit in ben Borbergrund gestellt haben, etwas Näheres zu erfahren.

Die Organisation der Rollegen Dlagdeburgs, unserer nachsten Großstadt, läßt noch in bielen Fallen gu wunschen übrig. Die alteren Mitglicher bes Tischlerverbandes miffen, bag bie im Jahre 1887 infgenirte Sohnbewegung ber Magbeburger Tifchler mit einer Rieberlage ber intereffirten Follegen enbete. Dicht biel beffer erging es benfelben im Jahre 1897; auch biefer Streif enbete mit einem nur theilmeifen Erfolg.

Da nun die hiefigen Tifchlermeister ihre fertigen Waaren (Spezialität ift die Anfertigung birfener Möbel) fast ausschließlich nad Magbeburg verschicken, und in Magbeburg felbst auch eine gange Angahl Rollegen Dieselbe Arbeit anfertigen, fo ift es felbit= berftanblich, bag wir, wenn auch nicht absichtlich, ben Dlagbes burger Rollegen ben Rampf erichweren halfen. Beinerft fei noch, daß in Magdeburg bedeutend höhere Breife gezahlt merben, als

Aus biefem Grunbe, und weil bie Roften unferes gesammien Lebensunterhaltes, und speziell Die Miethspreise, burch ben foloffalen Bujug fremder Arbeiter infolge des Aufschwunges ber befannten Schuhfabrif von Tad & Comp., denen von Magdeburg bollftandig gleichstehen, haben bie Rollegen beschloffen, unter Bugrundelegung ber neunstündigen Arbeitszeit mit einer Reuregelung der Affordpreise an unsere Arbeitgeber heranzutreten.

Wenn wir auch nicht glaubten, bag fammtliche Arbeitgeber unfere Forderungen anftandslos bewilligen würden (Diefelben hielten es nicht einmal der Dlube werth, auf unferen eingesandten Lehntarif zu antworten), fo muffen wir uns doch über Die Naivitat munbern, mit welcher bie herren in fammilichen "unparteifchen" Beihingen unferer weiteren Rachbarichaft, fogar im Stettiner "Generalanzeiger", mit einem Dale 150 Tiichler nach hier suchen. Db die Berren vielleicht glauben, baß fich die Tischler, analog ben polnischen Landarbeitern, gleich folonnenweise vertaufen laffen ? Doch nein, bas werben fie nicht glauben; benn im Brivatgefprach haben icon Berichiebene von ihnen geaußert, daß sie sehr wohl wissen, daß mit fremden, auf unsere Spezialitaten nicht eingeübien Arbeitern nicht fertig zu werben *) Die Buchstaben sind die Bezeichnung für das & biene ift; es fonune ihren nur barauf an, baburch, bag wir die betreffenben Sadfenganger wieber abichieben millen unfere Dirwir uns wenig barum scheeren, wenn sie sich, wie geplant, Kollegen aus dem bedürfnißlosen Schlesien kommen tassen. Dieelben werden schon, wenn sie die Berhältnisse hier kennen lernen,

von felbst ihre Bahn ziehen.

Im Uebrigen wünschen wir ben Herren zu ihrem Unternehmen ben besten Erfolg, glauben aber, die Kollegen Deutsch= lands barauf aufmerksam machen zu muffen, baß unter normalen Berhaltniffen nur in Ausnahmefallen fremde Rollegen bier eingestellt werben, weil die Arbeitgeber febr mohl miffen, bag ein nicht eingearbeiteter Tischler im ersten halbjahr seines hierseins nicht ober kaum im Stanbe ift, fo viel zu berdienen, um bas Rofigelb bezahlen zu tonnen. Diejenigen Rollegen Deutschlanbs, welche zufällig in Burg gearbeitet haben, werden dies nur bestätigen niuffen.

Eine andere Praxis, uns ben Kampf zu erschweren, besteht barin, daß die hieligen Tischlermeister sich brieflich an ihre Kollegen in der Proving mit der Bitte wenden, bon Burg zu= auswärts gefunden; dieselben werden aber auch nicht im Stande

sein, unsere Bewegung zu Fall zu bringen. In unseren eigenen Reihen herrscht die beste Stimmung und Kampsehreudigkeit. Nicht ein Kollege ist zurückgekehrt an die Statte feines fruberen Schaffens. Sorgen die Rollegen Deutschlands dafür, daß unsere Verbandskasse durch Zuzug von außer= halb nicht unnstger Weise belastet wird, barm wird es nicht allzu lange bauern, bis ber Ring ber Arbeitgeber gesprengt ift, zumal icon 22 Rollegen in funf Geschäften zu ben neuen Bebingungen

Sammilice Zuschriften sind zu richten an: Dito Eide, Burg b. Magbeb., Solaftr. 2.

Lohnbewegung ber Tischler in Itehoe.

Unsere Lohnbewegung hat am 21. März in einer gemeinfamen Situng ihre Erledigung gefunden, indem bon beiden Seilen Entgegenkommen bewiesen murbe.

Bewilligt wurde uns ein Minimallohn von 34 2 pro Shinde bei 9f ftundiger Arbeitszeit, welche aber für 10 Stunden boll gerechnet wirb. Auf Verfürzung ber Arbeitszeit muffen wir berzichten, da alle hiesigen Tischlermeister von den Bauunter= nehmern, sowie von den Maurer- und Zimmermeistern abhängig find und bei ben Maurern und Zimmerern die 9% stündige Ar- bigsten Bettler bann gesaßt, bestraft, bon Gefängniß zu Ge-beilszeit noch herrscht. Der Lohnausschlag von 2 & pro Stunde fangniß geschleppt und schließlich in's Arbeitshaus gestecht werden." im Bau wurde uns mit der Motivirung abgelehnt, bag bie

auswärtige Konkurrenz fo flark ware.

Durch die Lehre, die wir im vorigen Jahre aus bem Fleusburger Tischlerstreit gezogen haben, find wir zu ber Ueberzeugung gelommen, lieber bie 2 & in Gutem anzunehmen. Ein beldamendes Gefühl hatten wir durchaus nicht, als wir das Anerbieten der Meister annahmen. 1. Hatten wir durch die spate Antwort bes Hauptvorstandes (wir mußten brei Monate warten) ben besten Zeilpunkt verpaßt, 2. ist uns die letzte Zusammentunft mit den Meistern hauptsächlich von unserem Gauborsitzenden aus Riel, der bei der öffentlichen Versammlung anwesend war, angerathen worden, sonst hatten wir ein Zusammenkommen mit den Meistern abgelehnt, und hatten eine gunftige Zeit zum Borgeben gewählt; benn thaffächlich haben wir gegenwärtig eine gang schlechte Geschäftsperiobe.

Den Borwurf, der uns gemacht wird, wir hätten uns auf zwei Jahre gebunden, mussen wir ganz einsach zurüdweisen; benn als die Meister uns biefes fagien, haben wir gleich erwidert, daß wir es erst der Mitgliederversammlung unterbreiten müßten, und das haben wir nur geihan, um endlich 'mal eine Einigung zu erzielen. In biefer Berfammlung wurde jeboch beschlossen, hierauf nicht einzugehen und sich an keine Zeit zu binden; dieser Beschluß mußte den Meistern erft mitgetheilt merben, und bann muffen wir bas Weitere abwarten.

Bas unsere Organisation am Orte anbetrifft, so konnen wir tonstatiren, daß diese nichts zu wünschen übrig läßt und bag ein guter Geift in berfelben herricht.

Alles Uebrige überlassen wir dem Urtheile der Kollegen. Die Lohnkommiffion.

Rundichen.

Der Burgermeifter bon Wilsbruff, Berr Burffan, ließ fich fürzlich die Line bes Tijchlerfachvereins von Wilsbruff kommen, berglich diese mit dem Mitgliederverzeichniß der dortigen freiwilligen Feuerwehr, und firich alle Feuerwehrmanner, die auch Fachvereinsmitglieber waren, roth an. Die Folge war, daß die angekrenzten Mitglieder durch einen Schreibebrief vor die Alternative gestellt wurden, entweder aus dem Fachverein

oder aus der Fenerwehr auszumeien.

Der herr Burgermeiner ideint zu glauben, baß eine Feverwehr nicht nur bei Branden helfen und retten foll, sondern auch zur Rettung des Staates berufen ift, der nach Ansicht bes Bilsbruffer Stadtkommendonien schwer bedroht sein muß. Bohrscheinlich wollte er die Feuerspriße bei einer Revolution nach dem Rathe eines ehemaligen preußischen Kriegsministers bermenden. Wie kann man aber ben Staat mit ber Feuerfpripe reiten, wenn die Feuersprite felbft von ftaatsgefahrlichen Elementen, ja sogar von Fachbereinsmitgliedern bedient ist? hier mußte reformirt, die Feuerwehr gereinigt warben. Stand doch sein Städichen unmittelbar bor einer großen Gefahr; ein Tischlerstreif sollte ausbrechen, und wer konnte wissen, wie er auslief. Bas sollte der Herr Bürgermeister denn machen, ohne zwerläsige Bürger-, pardon Feuerwehr?

Was aus der Gräcicite wurde, zeigten bald die Inserate im Amieblati, burch welche Fenancebeleute gefucht wurden. Sewirft haus also bie Gienbartfur des Bilsbruffer Stadtoberhandtes. Ja, die Kenemehr war bald jo gründlich gereinigt, dos mu ein Kentel Harftem übrig blieb, denn nicht nur Fracebereinsmitglieder, sordern auch andere Leute hatten die Luft berloren, die Bischereien eines Fenerwehrmannes auf fic zu nehmen und sich bom Birganista kevormunden zu lassen, und so kinte ein Ferenchtrucken und ben anderen dem Bereine der Rüden. Trop der Amfreie und Infereie erschieuen auch teine umm Mitglieber. Es bleibe beiber ber gereinigien Bils drukte Feierwehr sicht Anderes übrig, als auseinander zu geben. Ju feiner legten Sigung hat dann der Anslichuf de

lálosa, den Gind en Cede zo nechen und die Keneurebr CHE SHE

Lie Blickerfa Birger Comm hig bei diem Bürgenseifer

Bürgermeifters.

Ein leibhaftiger deutscher Minister als Vermittler bei Arbeiteftreitigkeiten. Zwischen bem Berbanbe ber Thoninduftriellen und dem Gewerkverein ber lippeschen Ziegler be= standen Differenzen. Gin provisorisches Einbernehmen ift nun wieber hergeftellt. "Gine fehr große Sulfe bei biefen Berhandlungen gemährte ein Schreiben Gr. Ercellenz des lippeschen Staatsministers b. Miesitsched an ben Ziegeleibesiger Herrn Evers in Berlin, Borfigenben bes Berbandes ber Thoninduftriellen, in welchem ber Minifter im Interesse ber Erhaltung eines guten Berhältniffes zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ber= mittelnd eingetreten war und ausbrücklich erklärt hatte, daß bie Beftrebungen bes Gewertvereins feine bolle Shmpathie hatten und daß die fürstliche Regierung den Gewertberein mit Wohlwollen betrachte."

gereisse Tischler nicht einzustellen. Auch dies wird ihnen nichts Die "christliche" Liche zu den Armen erscheint in helsen. Es haben sich dis jest im Ganzen zwei Harmlose von glorioser Beleuchtung in einer Eingabe des bekannten Pastors b. Bobelichwingh=Bielefelb, bor bessenfizirofen ber Ge= danke der Zuchthausvorlage geboren wurde, an den preußischen Landtag, worin eine Aenberung des Unterstützungswohnsitz-Gesetze gewlinscht wird. Dem "gottbegnadeten" Herrn Bastor, von bessen "Wohlthätigkeitsanstalten" schon manches traurige Lieb gefungen wurde, genügt bas jetige Gefet nicht, um bie armen Teufel, die arbeitslos auf der Landstraße liegen, genügend zu qualen, damit sie von ihrer "Arbeitsscheu" kurirt werden.

Er fagt in feiner Gingabe: "Nach bem bestehenden Gesetze muß jedem unmützen Schlingel, ber aus Uebermuth ober Faulheit, Trop ober Leichtsinn, ober aus Bosheit und Uebelwollen seinem Arbeitgeber den Kontrakt bricht und das Seine verthut, in jeder Gemeinde, wo er sich aufhält, Obbach und Unterfommen unentgeltlich gewährt werden. Denn das Gesetz sagt ausbrücklich, daß dies auch in Fällen verschulbeter Arbeitslosigkeit den Arbeitslosen zukommt. — Das Gesetz berlangt nicht die geringste Legitimation. Wollten die Gemeinden thun, was das Geset verlangt, so müßten sie für Hunderte von Faulenzern Bersorgungshäuser bauen. Da begehen die Ortsvorsteher lieber jeden Tag so und so viel Gesetzs= übertretungen, indem sie den arbeitsfähigen Arbeitslosen die gesetzliche Unterstützung verfagen und sie badurch zu neuen Ueber= tretungen, nämlich zum Bettel zwingen, wofür auch die unschul=

Pentscher Holzarbeiter-Perbaud.

Rommentar überflüssig !

Befanntmachung des Borfandes.

Die Delegirienwahlen zum Gewerkschaftstongreß find nunmehr abgeschlossen und haben zu folgendem Ergebniß geführt. Es wurden als Delegirte gewählt:

- 1. Gustab Beder, Hannober.
- 2. Paul Brückner, Frankfurt a. M.
- 3. Wilhelm Dammer, Lübed. 4. Theobor Glode, Berlin.
- 5. August Sedner, Breslau.
- 6. Anton Raith, München.
- 7. Richard Schulz, Jena.
- 8. Paul Starke, Dresben.

Außerbem wurden bom Berbandsborftand reip. Ausschuß gewählt bie Rollegen:

> 9. Theobor Leipart, Stuttgart. 10. Robert Schmibt, Berlin.

Obwohl unser Verband bas Recht hatte, entsprechend seiner Mitglieberzahl 17 Delegirte zu entsenden, wird er, gemäß Verbandstagsbeschluß, sich nur durch diese 10 Delegirten vertreten laffen. Die gewählten Delegirten erhalten ihr Mandat nebst solchen reudigen Bode gebrauchen. Die Leute bei Ehfer haben einigen Drudfacen in den nächsten Tagen zugestellt.

An diejenigen Bebollmächtigien, Kassirer 2c., welche in irgend einem Nachbarort ihrer Zahlstelle wohnen und Sendungen an die Hauptfasse in diesem Nachbarort auf die Bost geben, muffen wir wiederholt das bringende Ersuchen richten, auf jeber Sendung ben Namen ber Zahlftelle zu vermerken, weil sonst unrichtige Buchungen nicht zu vermeiden find. Es wäre gut, wenn überhaupt jedem Briefe, jeder Geldsendung und jeder Bestellung aus allen Zahlstellen der richtige Name der Zahlstelle beigefügt würde, da dadurch die Geschäfte im Verbands= bureau oft erheblich erleichtert würden.

Rachstehende verlorene Witgliedsbücher werden hiermit für ungültig erklärt:

31 149 Susiab Schwemme, Tijdler, geb. 3. 11. 73 zu Neumark i. Sol:

63 107 Johann Süchting, Tischler, geb. 27. 8. 48 zu Reuborf i.D.;

118 446 Fris Rowack, Tifchler, geb. 20. 3. 78 gu Göttingen 125 525 Math. Schlanger, Schreiner, geb. 1. 6. 61 zu Monnenheim:

175 548 Franz Reichert, Tijosler, geb. 4. 1. 80 zu Alt-Pobelzig 193 323 Albert Eggert, Schreiner, geb. 5. 12. 80 zu Oberhausen.

Stuttgart, 15. April 1899. Der Berbaubevorftand.

Sorreipendenzen.

betaulen; a forgt werlich für fie. Das werben fie an werlen, eine Filiale des Holgarbeiterverbandes. Unfere erste Mitglieder- Refultat der gemeinschaftlichen Berhandlung war für uns bebent einest ein Ferer ausbricht eber souft eine Gesahr droht bersammlung togie am Samstag, den 8. April, mit folgender deutend günftiger, wo auf unseren Spezialtarif 10 p3t. 300

handslaffe zu belasten. Wir können den Herren verrathen, daß | Ja, es geht doch nichts über die Weisheit eines patriotischen | Tagesorbnung: 1. Referat bom Kollegen Christiansen über "Zweck und Rugen ber Organisation". 2. Wahl ber Lokalberwaltung. 3. Einziehung der Aufnahmegebühren. 4. Ber= schiedenes. Im Punkt I entledigte sich Kollege Christiansen seiner Aufgabe vollkommen, was bei Schluß feines Referates ber Beifall fämmtlicher Kollegen bekundete: Dann wurden gewählt: Christian Tritt als erster Vorsitzender; Wilhelm Wonner als zweiter Borfitsender; Emil Mener als Kassirer und Franz Pretet als Schriftsührer. Die Revisorenwahl wurde bis znr nächsten Mitgliederbersammlung berschoben. Es wurden noch einige Agitationsschriften vertheilt, worauf fich die Rollegen mit dem Wunsche trennten, daß die hiefige Zahlstelle recht blühen und gedeihen möge. Unsere Mitgliederzahl beträgt 20, doch hoffen wir, daß fie im Laufe ber Zeit noch um ein Beirachtliches steigt, da ja ungefähr 100 Holzarbeiter am Plate sind.

Mugeburg. Die Lohnbewegung ber hiefigen Schreinergehülfen hat eine andere Wendung erhalten, fo daß jest zwei Drittel der größeren Werkstätten bereits die Forderungen be= willigt haben. Bei den übrigen Betrieben ist die Kündigung eingereicht und befinden sich bie Kollegen ohne Kündigung schon im Ausstande. Mehrere jungere Kollegen sind abgereift. Da wir auf einen baldigen Sieg hoffen, ist der Zuzug von Schreis

nern streng fern zu halten.

Bahreuth. Unsere Boranssepung in der Notiz der "Holzarbeiter-Big." Nr. 14, betreffs ber Maßregelungen bei ben Firmen Faust & Frohlich und Kraßte & Manz, bat sich thatsächlich bewahrheitet. Wir manövriren nun schon bald ein Sahr mit den beiden elenden Buden berum, ohne zu dem rechten Ziel gekommen zu sein. Diese zwei Firmen, die für ein und denselben Händler liefern, haben jedenfalls so viel Abmachungen getroffen, sich gegenseitig burch ihre Arbeiter nicht schäbigen zu laffen. Denn sie werfen jetzt gerabe bie Arbeiter, die fich im Laufe des Jahres mit ihrer ganzen Kraft gegen alle Werkstatt-mikstände gewährt haben, durch ganz feine Manipulationen hinaus. Einen großen Theil der Schuld, das es so gekommen ift, mussen wir auf das Konto unseres Gauborstandes in Nürn= berg setzen, ber bor girfa sechs Wochen bon uns berufen murbe, mit der Firma Faust & Fröhlich, die ihren Arbeitern eine ganz ungesetliche Werkstattordnung vorlegte, zu berhandeln. Die 20 Kollegen, die Alle organisirt waren und von denen bereits die meisten Paragraphen gestrichen worden waren, hätten auch gang leicht den Streif, der ja bon ber Hauptberwaltung genehmigt war, burchgeführt. Aber die Unterhandlung des Cauvorstandes mit der Firma sah mehr einem Rückzugblasen als einem Nachdruck ahnlich, und so tam es, daß sich diese Herren jest so viel herausnehmen. Lon der Firma Faust & Fröhlich wurde nämlich der ihnen mißliebig gewordene Kollege Mt. da= burch hinausgeschoben, daß man ihm sein Wochenkonto von M. 20 auf M. 18 reduzirte. Unser Kollege Br. aber wurde von Herrn Krafte burch Hulfe seines Zuschneibers Heberlein auf eine gang unqualifizirbare Weife hinausbefordert. Rollege Br. wollte sich vor Wochen einen Photographieramen machen, wozu ihm dieser Heberlein, der vor kurzer Zeit noch dem Berbande angehörte und in ben Versammlungen tüchtig über seinen Herrn Arabie loszog, ein Stückhen Lindenholz im Werthe von 30 🐴 gab. Der Nahmen wurde aber nicht gemacht und lag das Holz noch unter der Bank des Kollegen Br. Um nun an feinem Kollegen, mit dem er wegen der miserablen Werkstatte verhältnisse auf schlechtem Fuße stand, Rache zu nehmen, benunzirte biefer Mensch seinen Kollegen wegen Diebstahls, was zur Folge hatte, daß Herr Kraßte zu Br. jagte: "Sie haben mich bektohlen, Sie sind entlassen!" Nun, Herr Kraßte, das können wir Ihnen sagen: In unseren Augen ist er noch lange fein Dieb; benn das werden uns doch fammtliche Arbeiter Deutschlands zugestehen muffen, daß, wenn alle Diejenigen, bie fich eine Kleinigkeit beim Meifter pfuschen, entlaffen wurben, balb sämmtliche Werkstätten leer waren. Wir wollen feben, wie in bem Falle bas Gericht entscheibet. Zum Dank für die De-nunziation wurde dieser feine Zuschneiber Heberlein zum Werkführer ernannt, tropdem er ganz etwas Anderes verdient hatte. Wir wollen an dieser Stelle nur noch konstatiren, daß burch die Maßregelung unserer bestorganisirten Kräfte in diesen Werts stätten alle Begünstigungen und Lohntarife wieder zum Teufel gehen; das haben wir dem Umstande zuzuschreiben, daß wir ims leiten lassen mußten. Auch die Firma Enßer wollen wir dabei nicht vergeffen, bei ber bie gemagregelten Rollegen um Arbeit anfragten, und die, nebenbei gesagt, nothwendig Leute brauchte, aber zu ihren frommen Schäflein können die Herren teine es aber auch garnicht nothig, fich ber Organisation anzuschließen, benn es ist ihnen der Hals noch lange nicht zugezogen. Nun, vielleicht bringt das Buchthausgesetz Zug unter diese Leute. Wir richten daher an alle Kollegen Deutschlands die Aufforberung, Bahreuth so lange zu meiben, bis sich unsere Herren Unternehmer herbeilaffen, Berbandsmitglieber einzustellen und nicht zu maßregeln. Bruchfal. Am 11. April fand im "Gasthaus zum Gin-

horn" eine öffentliche Berjammlung ftatt. Kollege Deinhardt aus Elberfeld referirte über die Aufgaben ber Arbeiter in ben fritischen Tagen ber Gegenwart. Redner zeichnete in großen Strichen die Entwicklungsgeschichte ber bevorsichenden Zuchthausvorlage. Einige Aussprüche des Scharfmachers Stumm und die Opnhausener Rede des Kaisers zeigen den neuen Kurs an, in dem sich die Sozialpolitik der Regierung bewegen wird. Durch mehrere Beispiele aus der Gerichtspraxis, sowie an der Hand des Strakgesethuches wies der Reserent nach, daß zahlreiche schwere Delitte nur mit Gefängniß bestraft werben und bag es dem beutschen Reiche vorbehalten blieb, eine Gesetzesvorlage zu erfinden, welche den organisirten Arbeiter auf eine Stufe mit dem Mörber und Strafenrauber ftellen foll. Eros bes lehrreichen Vortrages mar bie Berjammlung sehr spärlich besucht, obwohl Alles aufgeboten wurde, um einen recht zahlreichen Besuch zu erzielen. Der Redner erniete am Schlusse seines Vortrages reichen Beifall.

Chemnis. Der Stand unserer Lohnbewegung ift unber-änbert. Die Reister der nächsten Umgegend und die Betriebsinhaber ber umliegenden Möbelfabriken willigen absolut in keinerlei Zugeständniffe. In der Stadt haben mit der Innung die Verhandlungen begonnen. Sechs Meifter mit sechs bon uns bestimmten Gefellen beriethen in einer vierstündigen Sitzung über unsere Forderungen. Zugestanden wurde nur eine 59ftündige Arbeitszeit und Lohnzuschlag von 10 p3t. auf die bisherigen Preise. Ein einheitlicher Tarif, sowie ein Minimals lohn bon 30 3 war noch nicht zu erreichen. Außerbem sollen in ber Hauptsache bie Durchführung ber Zugeständnisse ben eine Achern. Rad einer Reihe von Sahren bildete fich hier zelnen Meistern mit ihren Gesellen überlassen werben. Das

gestanden wurden, nicht aber auf die jest gezahlten Lohnsätze. | sich die hiesigen Unternehmer mit folgendem, Material zur Zucht= Die Innungsversammlung schloß sich nicht in allen Theilen den hausvorlage bietenden Schreiben an ihre auswärtigen Kollegen ersten Abmachungen an. Die Situation ift für uns günftig, weshalb wir die Kollegen bringend bitten, Buzug nach Chemnis

und Umgegend fern zu halten.

Darmstadt. Durch verschiedene Anfragen in den Arbeiter= blattern halt die Zahlstelle Darmstadt es für ihre Bflicht, die bortigen Zuftande einmal ber Deffentlichkeit zu übergeben. Es werden immer in den Beitungen 30-40 tuchtige Möbelichreiner gesucht und wie fieht es aber aus, wenn einige Kollegen kommen ? Entweder heißt es: "Ja, jett ift Alles beseht," ober: "Giner, auch Zwei können anfangen;" denn bort ift der bekannte Taubenschlag. Wenn nun die Rollegen diese Annonce, daß hier so viele Arbeiter gesucht werden, lesen, fo find fie immer im Glauben, es maren Differenzen ausgebrochen und beshalb wird bei der hiefigen Zahlfielle zuerst angefragt, wie es sich hier mit biefer Fabrik berhalt. Natürlich muß man ichreiben, es liegt nichts vor, und deshalb hier einige Zeilen, welche den Kollegen auf diese Reflame-Annonce zur Sicherheit bienen soll. Es werben in dieser Fabrik Affardpreise gezahlt, welche (mit Ausnahme einiger Artifel, wo ber Preis noch einigermaßen angeht), ein Hohn find. Aber es geben Leute mit M. 7 nach Haufe, was in letterer Zeit vorgekommen ift, ja, M. 12, 13, 14 und 15 ist bereits für junge Leute ein hoher Sohn. Rollegen, es ift auch für Berheirathete teine große Reflame zu schlagen, benn dieselben verbergen gewiffermaßen bas Lohnbuch, damit nicht ein Zweiter hineinsehen fann und warum? Diese Frage ift überfluffig, benn M. 18—20 ift ber Lohn, mit Ausnahme Einiger, welche M. 22 haben. Es liegt aber an ben Arbeitern felbst; wurben bieselben sich besser organisiren unb in bie Mitglieberversammlungen gehen, so ware biefem Uebel gleich abgeholfen, dort könnte über Lohn= und alle anderen An= gelegenheiten verhandelt werden, und es mare ein Leichtes, über die ganzen Misstände hinauszukommen. Wo 30-40 Schreiner beschäftigt find, und faum 10 bem Berbanbe angehören, ba ift es leicht begreiflich, bag fein Zusammenhalt vorhanden ift, benn die Meisten kennen ben Anderen auf der Strafe nicht, zumal wenn es Berbandsmitglieber find. Kollegen bon auswärts, laßt Euch burch biefe Annoncen niemals verleiten, und geht bon bem Orte fort, wo ihr in Arbeit feib; es ift nicht um bie Arbeiter fernzuhalten, sonbern es ift bem Geschäft zu zeigen wie es seine Arbeiter behandelt. Kollegen von Darmstadt! Es ware an der Beit, einmal andere Berhaltniffe bier einzuführen, aber an Eurer eigenen Intereffelofigfeit liegt es, baß Ihr nicht vorwärts kommi.

Diiffelborf. Gine am 10. April gut besuchte öffentliche Modellschreinerversammlung befaßte sich mit dem Streif der Modellschreiner im Düsseldorfer Gisenwert, vormals Senff & Hehe. Auf unsere schriftliche Einladung waren ber Direktor und noch zwei Bertreter ber Firma erschienen. Nachbem ber Bersammlung bon einem Mitgliede der Lohnkommission über ben bisherigen Erfolg und Berlauf bes Streiks Bericht erstattet, erhielt Herr und erbaten bis zum 8. April Antwort an die Lohnkommiffion Direktor Roperti bas Wort. Er erklärte, bağ er bie Forberungen ber Arbeiter untersucht und bemüht gewesen ware, Abhülfe zu ichaffen, wie er fiets bemuht fein werbe, ben Arbeitern, gleich | zu einer gemeinsamen Situng mit ber Tischler-Innungstommission welcher Gefinnung fie find, Gebor gu ichenten, fie mochten fich nur an ihn wenden. Das Lohnshstem mare geregelt, bie Lohne erhöht, sowie das fehlende Wertzeug ersett. Zum Bunkt 8: "Entlassung des Meisters Stegemann, könnte er sich aber doch nicht herbeis lassen, diese Forderung zu bewilligen, da eine Firma wohl nicht nöthig hatte, fich bon ben Arbeitern Borfchriften machen gu laffen, wen fie als Meister zu bestimmen hatte. Im Uebrigen fei betreffender Meister bon ihm zur Rede gestellt und ermahnt worden, die Arbeiter in jeder Beziehung auftandig und human zu behandeln. Wohl gebe er zu, daß dieser Meister nicht be- Kündigung als Maßregelung an, zumal der Herr unsere fähigt ist, seinen Posten nach Gebühr auszufüllen, jedoch müßte Forderungen nicht bewilligen will. Am Montag, den 10. April, fähigt ift, feinen Poften nach Gebühr auszufüllen, jedoch müßte er Beit gewinnen, für ihn Erfat zu ichaffen. Außerbem icheine ihm eine sofortige Entlassung aus Rudficht auf die Familie bes Meisters nicht geboten. In ruhiger und sachlicher Weise wurde dem Herrn Direktor barauf klar gestellt, daß es für die organisirte Arbeiterschaft nicht rathsam sei, einzeln und in jedem einzelnen Falle bei der Direktion borstellig zu werden. Die Beweise dasür kennzeichnen Beispiele, die auch im Betriebe von Senst & Hebe vorgekommen sind. Im Uebrigen könne man nicht begreifen, daß man bei Entlaffung bon Beamten und Meistern besondere Rücksicht walten läßt, während man mißliebige Arbeiter einfach auf's Pflafter wirft. Gleichzeitig wurde auf andere Mikstände im Betriebe, speziell in der Formerei, hingewiesen und der Herr Direktor auf die Funktionen und Nebergrisse des Betriebsleiters Grünewald und des Formermeisters Franke aufmerksam gemacht. Ersterer war in der Bersammlung anweiend, melbete fich aber nicht zum Wort zu feiner Bertheibigung. Auf die Anfrage der Berfammlung, warum die icon fiatigefundene Runbigung bes Meifters wieder zurudgezogen und auf die Aufforderung, sich befinitib zu erklären, ob die Direktion gewillt ift, ben Meifier zu entlaffen ober zu fündigen, erflarte der Direktor, daß der Kündigung nur persönliche Momente seinerseits zu Grunde gelegen, aber den Forderungen der Arbeiter könne er sich nicht beugen. Angesichts des Menschenmaterials, das bei diesem Streif in Frage kommt, hielt es die Versammlung für beffer, ben Streif aufzuheben und über bie Firma bie Sperre zu verhängen. Eine in diesem Sinne gehaltene Resolution wurde einstinmig angenommen.

Johanngeorgenstadt. Unsere lette öffentliche Solzarbeiterversammlung, in welcher Kollege Beder aus hannober über bas Thema: "Der Werth ber menschlichen Arbeitsfraft" referirte, war trop des schlechten Wetters fehr gut besucht. Referent wies nach, daß es noch sehr viel Arbeiter giebt, die trog zwölfstündiger Arbeitszeit nicht einmal so viel verdienen, daß sie mit ihrer Familie die Kost genießen können, wie sie in Zuchthäusern gegeben wird. Er bewies, daß nur durch die feste Organisation eine bessere Lage geschaffen werden kann. Der Borsitzende forberte beshalb die Kollegen, welche noch dem Berbande fernstehen, auf, sich dem Verbande anzuschließen, und legte ben Kollegen bar, daß, wenn 130 Mann organifirt find, sich auch noch biefe zehn Männlein mit anschließen möchten, damit die Ragenbuckelei einmal ein Ende hat.

Erfurt. (Situationsbericht.) Wenn wir voriges Mal berichteten, daß bie Unternehmer eine Sprozentige Lohnerhöhung für die Hälfte ihrer Arbeiter nach ihrem Belieben vornehmen wollten, so find sie in einer öffentlichen Erklärung am 11. April schon etwas weiter gegangen. Zu einer Sprozentigen Lohnerhöhung für alle Arbeiter und zu einer Verfürzung der wöchentlicher Arbeitszeit um eine Stunde erflarten fie fich bereit. Auch biefes Angebot war vergebliche Liebesmüße, denn mit 114 gegen 2 Stimmen wurde es abgelehnt und erklärt, an den alten Forderungen festzuhalten. Ein großer Theil der Kollegen reiste ab und sand mit Leichtigkeit bei auswärtigen Firmen Arbeit, tropbem

gewandt hatten:

Erfurt, b.....1899.

Wie wir aus bem "Allgemeinen Anzeiger" erfeben haben, suchen Sie am hiesigen Plate Tischler zu engagiren.

Wir möchten nun barauf aufmertfam machen, bag feit borigem Donnerstag infolge Streit jebe Arbeit hier ruht und schließen baran bie höfliche Bitte, feine Leute bon hier 321 engagiren, da Sie baburch ben Streif nur unterftligen

Es ift wohl Chrenjache aller Fabrifanten, angefichts ber immer häufiger werbenden Uebergriffe ber Arbeiter fich gegenseitig zu unterftüten, und burfen wir bager mohl auf Erfüllung unserer Bitte rechnen.

Kommission der Arbeitgeber.

I. A. Baul Grundig, i. K.: Karl Hennings.

Diefes burch Bufall in unfere Bande gerathene Schreiben stammt von ben Unternehmern, welche vorher ihre Arbeiter ausgesperrt refp. gefündigt hatten, und es nun noch bersuchen, dieselben auszuhungern, um sie nachgiebig zu machen. Jebes Mittel ist ihnen babei recht, felbst die umvahre Angabe, "bag feit Donnerstag bie Arbeit infolge Streif ruht", trogbem die Unternehmer gm Donnerstag die Ausfperrung vornahmen. Die Hoffnungen, welche die Uniernehmer auf biefes Schreiben festen, wurden bitter getäuscht. Auswärtige Firmen nehmen nicht nur unfere abgereiften Kollegen gern in Arbeit, sondern wenden fich auch um weitere Kräfte an uns. Die Unternehmer hatten also ihre auswärtigen Rollegen für naiber gehalten, als ste selbst waren, als sie die Ausspeccung ihrer Arbeiter zu Gunsten der Ziegenhorn'schen Fabrik
vornahmen. Am letzten Montag hatten die Meister erwartet,
daß mindestens ein Drittel der Kollegen in allen Geschäften anfangen würde, auch biese Erwartung ist eine trügerische gewesen, bon ben Streifenden fing Niemand an, nur einige außerhalb unferer Bewegung stehenbe Auchkollegen fanben fich ein. Die Unternehmer muffen nun wohl ober übel fich zu weiteren Zugeständnissen bequemen, falls sie nicht borziehen, ihre Fabriken noch länger leer stehen zu lassen.

Schleswig. (Situationsbericht.) Am 26. Marz reichten wir folgende Forberungen an bie Deifter ein: 1. Abichaffung bon Koft und Logis bei ben Meiftern; 2. Zahlung eines Wochenlohnes bon minbeftens M. 18, wo fich Gefellen noch in Roft und Logis bei ben Meiftern befinden. Wir glaubten bestimmt, bag biefe gewiß bescheibenen Forberungen ohne Rampf wurben bewilligt werben der hiefigen Holzarbeiter. Aber wir hatten unsere Rechnung ohne die Meister gemacht. Am 6. April wurde die Lohnkommission eingelaben, aber eine Einigung konnte nicht erzielt werben. Die Innung erkannte unsere Forberungen wohl als berechtigt an, wollte aber bennoch dieselben nicht bewilligen; bagegen waren die Herren bereit, mit uns zufammen für geregelte Arbeitszeit einzutreten unb empfahlen uns deshalb, eine Kommiffion zu wählen. IAm 5. April, Nachmittags, wurde bei Joh. Koch, Möbeltischlerei mit Dampfbetrieb, ploplich zwei Gesellen gefündigt, mit ber Begrindung: "Wir wollen ben Betrieb einschränken!" Beibe Rollegen find Mitglieder ber Lohnkommission. Wir faben bie fündigten auch die anderen zwei Kollegen, und hat Herr Roch nun die Gelegenheit, mit feinem Sohn die Arbeit allein gu machen, wobei wir ihm gern behülflich sein wollen. Am Sonnabend wurde baher beschlossen, vorläufig über die Tischlereien ber Herren Bod, Friedrichstraße, und Johann Roch, Schuby= straße die Sperre zu berhängen. Gin Schreiben an die Lohntommiffion berdient zum Gaubium für die Rollegen bier wieber= gegeben zu merben, fintemalen ja biefes Schreiben nicht bertraulich ift. Daffelbe lautet wörtlich:

Un die Lohnkommission der Holzarbeiter Schleswigs.

Da ich zu Solche Angelegenheiten keine Zeit habe, bennoch werde ich Ihnen, ben Gefallen thun, Ihnen mitzuteilen, bag Sie von mir feine Forberung haben, geseslich, sowie außergesetlich nicht.

Zu Punkt 2. I. Liegt ganz und gar bei die Herren Gefellen wenn die das nicht wollen, kann der Meister Sie nicht zwingen, ber Mensch ift boch fein Dier.

II. Das Gefet exestiert bom Staat nicht, das Solches borgeschrieben werden kann, und außerbem kenne ich keine Befete, baß muß eine Bereinbarung zwifden Meifter und da, ohne Bormund.

Bu Grund 1. Beschäftige felten Bautischler, und um Dobeltischler werbe ich nicht gefragt, folglich, bin ich bafür auch keine Antwort schuldig.

2. Geregelte Arbeitszeit halte ich sogar für nothwendig, bas kann aber nach meiner Meinung nicht geregelt werben ob Roft und Logis oder ohne, benn wenn die Herren Gesellen nicht arbeiten wollen, so thun fie es so nicht, und auch so nicht, ba kann fie kein Meister zwingen und fie auch nicht, das ist Deutsch.

Noch zu Grund 2. Wenn Sie aber den Meistern hier bon Schleswig ben Gefallen und führen bie Geregelte Arbeitszeit unter bie Gefellen ein, fo thaten Sie uns einen großen Gefallen.

P. 1. Hat der Meister nicht bafür zu zorgen und 2 hatten die kleinen Meister mehr Arbeit dadurch, denn wenn die Serren Gesellen erft ihren großen Wochenlohn in ber Werkstatt beim Meister verdienen, d. h. die Zeit von 6 bis 6. nachdem stellen die sich noch hin zu schuften bis nachts 1 und 2 Uhr und nehmen die kleinen Meister die Arbeit. Ich werde Ihnen noch so Berschiedenes mehr aufführen, aber dies ist für mich kinderei, also bitte, mir mit solchen Angelegenheiten ferner fernbleiben zu wollen, benn bies Alles wollen Sie ja, nicht ich, da habe ich nichts mit zu ihnn. Ich nehme an, das Solches ohne Ueberlegung mir zugestellt worden ift. Achtungsvoll D. H. Henjen.

Der Brief spricht für sich selbst. Wir ersuchen die Kollegen, namentlich die bon Norden kommenden, den Zuzug nach hier firengfiens fern zu halten.

Gingefandt.

In unserer letten Mitglieberversammlung wurde ber Beschluß gefaßt, ben Gauporstand des 11. Gaues zu veranlaffen, in nächster Zeit einen Gautag abzuhalten. Als Sauptmotib hierzu murbe angeführt, daß sich viele Lohnkampfe in unserem Gaue abspielen. Wir ersuchen daher die anderen Bahlstellen bes 11. Gaues, hierzu auch Stellung zu nehmen.

Die Lokalverwaltung Gotha. J. A.: Abolf Dittmar, Schriftschrer.

Erwiderung.

In Nr. 14 dieser Zeitung hat Kollege Pristow als Gau-vorsteher von Dresden eine Erklärung losgelassen, worin er behauptet, es sei nicht wahr, was von ihm in Itr. 12 unter Löbtau berichtet worden ist. Unterzeichneter halt als Ginsender bes Berichts in Nr. 12 bie gemachte Ausführung vollständig aufrecht und erachtet die Erklärung bes Rollegen Prigfow für hinfällig icon aus dem Grunde, weil fogar ber Bebollmächfigte Dresdens, Kollege Hanste, den Ausführungen Pristow's entgegentrat. Auf alle Fälle war seine Rede nicht augethan, für ben Berband etwas Ersprießliches zu erzielen, was ihm auch verschiedene Rebner auseinandersetzen, und es ist mir zu verwundern, eine derartige Erklärung einzujenben; es ware beffer gewesen, biefelbe mare unterblieben.

Ernst Sorfurth, 3. 3. Schriftführer.

Julius Roft, & 3. Staffirer.

Ans den Bernfen der Solzbranche.

Achtung, Dolgarbeiter! Da wir um die Grifteng unferes Arbeitsnachweises dem Unternehmerthum gegenüber schwer zu tampfen haben, inbem daffelbe einen Arbeitsnachweis ber Solzindustriellen, nach Miufter ber Metallinbustriellen, gegrundet hat, ersuchen wir alle nach Leipzig kommenden Kollegen, nur unseren Arbeitsnachweis, "Koburger Hof", Windmühlenstr. 11, zu benuten. Die Lotalverwaltung in Leipzig.

In Betreff des Artikels der Firma Mathefius & Co. in Leipzig, in Dr. 18 ber "Solzarbeiter=Beitung" bom 26. Marg 1899, geht uns feitens ber entlaffenen Korbmacher folgenbe Erflarung zu. Vorgenannte Firma theilt mit, daß fie teine Differengen mit ihren Arbeitern gehabt hatte. Gerr Mathefins & Co. wird sich wohlmeislich hüten, selbige zu provoziren. Da Lohntarife im Dugendpreise beranschlagt, jeboch meistens nur Gingelstücke in Arbeit gegeben werben, ist bie Differenz auch schon borhanden. Bezüglich ber Entlassung ber zwei Korbmacher aus Arbeitsmangel wundern wir uns, bas sofort nach unserer Entlassung von besagter Firma, laut Annonce in der Korbmacher-Fachzeitung, Gesellen auf dauernde Arbeit gesucht wurden, und somit wohl auch kein besonderer Arbeitsmangel vorhanden war. Ferner möchten wir zwei entlassene Korbmacher gern wissen. in welcher Werkstätte die breigehn Korbmacher ber Firma Mathestus & Co., die nicht baran gedacht haben, die Arbeit einzustellen, zur fraglichen Beit gearbeitet haben, ba bei unferem Abgange fich nur ber Herr Wertführer und zwei Gesellen baselbft befanden. Die übrigen Arbeiter, brei an ber Bahl, machen nach unserer Spezialrechnung einen halben Ropf weniger, als bie Halfte von dreizehn. Somit können wir nur annehmen, daß herr Mathesius & Co. die übrigen fehlenden Mann in seinem Photographicalbum aufbewahrt. Auch find wir noch im Zwelfel über die Nichtigkeitsbestätigung der Erklärung der Firma Mathesius & Co. durch den Vertrauensmann.

Aus Schwabach. Die vereinigten Schreinermeister haben ber Ginführung bes Stunbenlohnes zugestimmt, jeboch eine Erhöhung bes Siundenlohnes um 3 &, sowie ben Minimallohn bon M. 15, Abschaffung ber Affordarbeit und vünktliche Lohnauszahlung abgelehnt. Sie haben bas Bersprechen gegeben, nach der Lohnbewegung keine Maßregelungen vorzunehmen; tropbem verpflichten sie sich zu Konventionalstrafen und treffen Borfehrungen, die ben ichwarzen Listen gleichkommen. Gie haben sich in einer Besprechung bei einer Konbentionalstrafe bon M. 50 berpflichtet, mabrend einer allenfallfigen Lobn. bewegung feinen Gehülfen aus einer hiefigen Werfflatte ein-Buftellen. Ferner murbe eine Bereinigung erzielt gum 3mede bes Austaufches gewerblicher Erfahrungen, insbesonbere gur Unterrichtung über die Brauchbarkeit der Gehülfen. Da nun ber Berluch, ein gütliches Uebereinkommen zu treffen, gescheitert ist und die Herren ganz nach ihrem Belieben mit den Gesellen verfahren wollen, haben wir fammtlich, mit drei Ausnahmen, gefündigt, und werben wir die Forberungen in ihrem gangen Umfange hochhalten. Alle reisenden Kollegen werben ersucht, Schwabach zu meiben.

Bur Lohnbewegung der Tischler Llineburgs. Da Gesellen bleiben, der Geselle steht in dieser Hinsicht selbständig die auswärtigen Kollegen von unseren Forderungen unterrichtet find und die Antwort der hiesigen Innung veröffentlicht worden ist, so wird jene gewiß an allen Orten dieselbe Heiterkeit erregt haben, wie hier. In der am 11. April abgehaltenen Mitglieder= berfammlung, welche bon annahernd 80 Mitgliebern besucht mar, wurde diese Antwort denselben unterbreitet; mit welchen ironischen Bemerkungen diefelbe aufgenommen wurde, lagt fich benken. Rach lebhafter Diskussion kamen wir zu dem Entschluß, die beste Antwort hierauf fei, unsere Rundigung Connabend, ben 15. April, einzureichen. Die Abstimmung wurde per Stimmzettel borgenommen und der Antrag einstimmig angenommen. So= weit wir bis heute in Erfahrung gebracht haben, sind in sammt= lichen Werkstätten die Kundigungen eingereicht. Db es ben hiefigen Innungsmeistern nicht etwas schwill geworden ist? Die Lohnkommission ist beauftragt, mit den einzelnen Wertstätten selbst zu verhandeln; mehrere Werkstätten haben bereits bewilligt. Zuzug ift fern zu halten.

> Aus Clausthal: Jellerfeld. Da wir am 4. Aprilunsere Forderungen an die Arbeitgeber eingereicht haben, und die Kollegen der Thurand'schen Werkstatt am 5. April ihre Arbeit wieder aufnahmen und von Herrn Thurandt gefragt, ob sie sich ben gestellten Forderungen mit anschließen wollten, mit Ja antworteten, so wurden sie aufgefordert, binnen fünf Minuten die Berffiatt zu berlaffen. Die Kollegen machten bei dem Magiftrat Anzeige. Das Urtheil war, daß der Meister den Lohn von den versäumten Tagen zahlen und die Kollegen wieder in Arbeit nehmen mußte, was von den anderen Kollegen auch für rathsam gehalten wurde, damit die in Angriff genommene Lohnbewegung geichloffen zu Stande fame.

Unjere Lohnkommission wurde von der Kommission der Imming auf Freitag, ben 14. April, zu einer mündlichen Ber-

fallen laffen, bann wurben fie bie Arbeitszeit nach unferem Buniche bewilligen, und wollte bann jeder Meister mit feinen Befellen nach Leiftung ber Arbeit eine Lohnerhöhung einführen. Da auf diese Weise keine Ginigung erzielt werben konnte, wurde auf Sonnabend, den 15. April, die Kundigung eingereicht. Wir richten bas Ersuchen an die umliegenden Babistellen, ben Bujug nach bier ftreng fern gu halten.

Zur Lohnbewegung der Schreiner in Neustadt an ber Darbt. In der Mitgliederversammlung bom 28. Januar 1899 wurde eine Kommission gewählt, die die Lohn=, Arbeits= und Lebensverhaltnisse ber hier am Orte beschäftigten Hold= arbeiter ermitteln follte. Diefelbe tam zu nachstehendem Resultat. Ermittelt wurden 91 Arbeiter, 90 Schreiner und 1 Drechsler, zusiehen. Wir wollen dafür sorgen, daß in Schlesien zur Hungerble fic auf 18 Geschäfte, babon 8 mit Maschinenbetrieb, vertheilen. In Diesen letteren arbeiten 83 Arbeiter an Maschinen auch, wenn wir die größte Noth abwenden können. bon insgesammt 15 Pferdefraften. Von den 91 Arbeitern find Alle Sendungen sind zu richten an Richard 49 berheirathet, biefe haben 95 Rinder. Bon fammtlichen in Reichenbach-Niederstadt (Schlefien), Uferstraße 46. Arbeitern gaben 78 ihren Lohn an, und zwar verheirathete Organistete 34, ledige Organisirte 18, bom hirsch=Dunder'ichen Gewerkvereine 11 und 15 ohne Organisation. Im vorigen Sahre arbeiter:Verbandes erstattet folgenden Geschäftsbericht: ftellten wir den Meistern schon die Forderung auf zehnstündige Arbeitszeit und 10 & Lohnaufschlag pro Ueberstunde, welches wir auch anstandslos bewilligt befamen. Da wir aber seit bem Mittel 23 600. Hierzu kommen noch siber 4000 Privat-Jahre 1890 noch keine Lohnerhöhung hatten und die Lebens- abonnenten ber Fachzeitung. Diese 4000 schließen sich bem Bermittel und Wohnungsmiethen um 30 p3t. gestiegen sind, so bande birekt nicht an, um nicht gemaßregelt zu werden. sehen wir uns veranlaßt, eine zehnprozenlige Lohnerhöhung zu forbern. 2. 10 & pro Stunde mehr bei Umzügen ober boll- die obige Ziffer nicht gelten. Die starke Fluktuation laßt eine ftandige Beseitigung derfelben. Wir hoffen, daß wir mit präzise Feststellung garnicht zu. Im verstoffenen Jahre wurden diesen geringen Forderungen auf keinen Widerstand floßen und zum Beispiel 16 000 Neuaufnahmen vollzogen. Diesen gegenblesen geringen Forderungen auf keinen Widerstand floßen und zum Beispiel 16 000 Neuaufnahmen vollzogen. Diesen gegen- Bureauwahl; gewählt wurden zu Vorsitenden: Nather-Berlin die Arbeitgeber wie im vorigen Jahre sich mit uns auf gut- über steht aber ein Abgang von 9000 Mitgliedern. Im Weiteren und Riemann-Chemnitz; zu Schristführern: Deisinger-Hamburg, wird darüber geklagt, daß die Mitglieder oft Monate lang mit Rohrlack und Schmidt-Berlin und Vöhme-Leipzig. fein, so waren wir gezwungen, in einen Lohnfampf einzutreten. ben Beiträgen im Rudstande bleiben. In einer Zahlstelle Wir haben beshalb ben Meistern eine Frist bis zum 20. April (Dortmund) traten allein 200 Mitglieber aus resp. mußten gemabrt. Die Rollegen werden ersucht, den Bugug fern gu halten.

Achtung, Holzarbeiter! Bei Elsholz, Berlin, Kraut-Arage 69, fiehen die Rollegen im Streit

Achtung, Drechster! In ber Bildhauerei von R. Wolff, Berlin, Fehrbellinerstr. 14, haben sammtliche Drechsler wegen Differengen bie Arbeit niebergelegt

Achtung, Stockarbeiter! In der Stockfabrik von Julius & Hermann Gembich, Berlin, Alexandrinenstr. 22, haben fammt-Uche Celluloidarbeiter die Arbeit eingestellt, weil sie sich nicht gefallen ließen, daß ein Hausarbeiter, welcher früher ben Streit gebrochen, als Preisdrücker benutt wirb.

Ju der Spiegelrahmenjabrik von Leonhardt & Sohn in Fürth legten 40 Arbeiter, ba eine Berfürzung der Arbeitszeit abgewiesen wurde, die Arbeit nieder. Bugug ift fern zu halten.

Zum Stellmacherftreik in Hannover ist mitzutheilen, baß am Sonnabend sich die Babl ber Streifenben auf 98 erhöhte. Die Herren Deister machen frampshafte Anfirengungen, Arbeits= kafte bon auswärts heranzuziehen; in drei Fallen ist ben Herren blefes auch gelungen, aber die Freude dauerte nicht allzu lange, da zogen die Arbeitswilligen wieder zum Thore hinaus. Man behalf 1. Februar achtfeilig, gebruckt. Der "Gornit" hat eine Auflagesich in einigen Wagensabriken mit Zimmerleuten und Tischlern für bohe von 4500 Exemplaren erreicht. einige Tage; in den letten Tagen haben auch biefe ihre Plate wieber verlaffen. Die herren Meifier haben jest auch in ben bem Piesberger Streit nicht zu verzeichnen. Einen fleinen umliegenden Stabten fein Glud mehr mit bem "Gefellenfang". Sie haben zwar gestern bier Mann wieber abgefaßt, aber wie bie herren fich die Gesellen recht besahen, maren fie ichon bekannt mit denselben, es waren nämlich — Streikende, welche war mitgingen bis bor die Werksatt, dann aber den Mückug antraten.

Viontag bewilligte die Wagenfabrik von Henke & Funke bie Forberungen, dort werden 16 Personen beschäftigt. Ind= gesammt baben bis jest 5 Meifter mit 24 Gefellen die Forderungen bewilligt. Die Streifenden fteben zusammen wie ein Rann, aus ihren Beihen ift bisher fein Streitbrecher zu verzeichnen. Nach Lage der Sache muffen die übrigen Meister in einigen Tagen zur Besimmung kommen, denn die Arbeit drängt. Gigenthumlich ift es, bag bier die "Auch"-Dieifter, welche bochftens einen Lehrling haben, in Scharfmacherei machen. Dieherren fiehen auf bem Babnhof "Boften", die Polizet lagt diefe auch ruhig gewähren, wahrend die Gefellen aus dem Bahnbologebaude hinausgewiefen werden; auch im liebrigen in die Polizei recht "rührig"; so fiehen vor ber hannoverschen Waggonsabrik, wo bisher 52 Mann beschäftigt wurden, wobon 47 Kollegen die Arbeit niederlegten, nicht weniger als 4 Schuplente, 2 Genbarmen und 1 Gemeindebiener, um ben Arbeitswilligen ihren "Schus" angedeihen gu laffen. Ginige Leute, die bort arbeiten wollten, find, als fie bas ftarte Polizeiausgebol faben, schieunign wieder umgefehrt; also, man hat das Segentheil von dem erreicht, was man wollte. Die Streilenden find guten Muths, sie find fich ber Dacht ihrer Ginigleit bewußt, und in biefem Beichen werden fie flegen.

Im banischen Tischlerftreit bat in Ropenbagen eine Bermittelungszusammenfunft gangefunden zwischen Verfreiern der Landes-Tischlermeister-Organisation und des Ausschusses bes Gefellenberbandes. Gie führte aber zu feinem Rejultat. Die Gesellen fordern einen Minimalfundenlohn bon 35 bis 40 Dere, die Meister wollten hochnens 33 bis 35 geben. Der Streit dauert alfo fort; er umiagt 360 Gefellen. Die Bautifchler erreichten aber eine Bereinvarung auf 15 prozentiger Lohnerhöhung, so daß sie die Arbeit wieder aufnehmen

Semertideitlides und Lohnbewegung.

(Schlesten) ift, eines Unerhörtes geschehen. 1500 Arbeiter (Beder) find aniscipent worden, well in der Fabrik von Bapl & Najou die Arbeiter & fich nicht gefollen liegen, daß erifte ihrer Lollegen bom Febrilisefter Bahl theilich angegallen werden.

Henre beitide haben ichmeden muben, sollen fich nun auch noch wurden mit Erfolg 16 Abwehr- und 12 Angriffsstreils, ohne Bereiche Tukbandingen gesallen laffen. Das tennen wir Erfolg 28 Abwehr- und 16 Angriffstreits, durch Bergleich ober bod nicht lauger muhr mit aufthen. Lange genug bat bie mit theilmeifem Erfolge 10 Abwehr- und 14 Angriffsfreits.

ber Meister war : Die Gesellen sollten bie gestellten Forderungen Und was war bas Resultat bieses Protestes? Herr Wahl gab bom Berbande ausgegeben M. 159 621,42. Hierzu an einzelne, sofort feinen fammtlichen Arbeitern, die um ihn herumftanden, die an fremden Streits betheiligte Mitglieder M 8194,80 unb an Entlassung. Alls bies bie anderen Arbeiter fahen, erklärten fie bie bom Streit der Firma Stower A.- G. in Stettin Arbeitslofen sich mit ben Entlassenen solibarisch. Das Lettere gab ben anderen M. 3528,46. Fabrifanten Beranlaffung, ihren fammtlichen Bebern zu fundigen.

Arbeiter Deutschlands! Sieraus erfeht Ihr, wie man mit Borftanbes bes Metallarbeiter-Berbanbes : uns hier umfpringt. 1500 brabe Arbeiter werben bem Ber-

gegen bie ichimpflichste Behandlung wehren.

jeben Pfennig Gelb ba. Die Fabritanten hoffen, biefe Menichen durch hunger unterwerfen zu können. Das wollen und muffen wir aber abwenden. Deshalb wenden wir uns an Euch, Ihr schen, so wurde mancher Kampf nicht infzenirt organisirten Arbeiter in Deutschland, mit ber Bitte, uns bei- bittere Ersahrung den Betheiligten erspart bleiben. peitsche nicht auch noch bie Knute komme. Das können wir

Alle Sendungen sind zu richten an Richard Müller

Der Vorstand des Dentschen Berg- und Hütten: Das verflossene Geschäftsjahr, welches nur elf Monate umfaht, brachte eine Steigerung bes Mitgliederstandes auf im

Alls genaue Angabe über ben Mitglieberftand tann jedoch gestrichen werben.

Den Grund diefer Unbeständigkeit ficht ber Borftand it NB. Wann findet die erfte Konferenz bes 24. Gaues ftatt? bem Fehlen eines Bindegliedes. Diefes muffe gefchaffen werden, vielleicht burch Ginführung einer sogenannten Sterbefasse. Selbste berftanblich murbe bies eine Erhöhung ber Beitrage nothwendig

> Dit Berlickstigung ber Verhaltniffe war bas finanzielle Ergebniß bes Borjahres ein gunftiges. Die Ginnahmen ftiegen auf M. 72 194,91, gegen M. 48 847,70 im Jahre 1897; babei umfaßt bas 97er Gefchaftsjahr einen Monat mehr als bas 98er. Un Beitragen murben in ben 216 Bablftellen gezahlt M. 42819,47. (34 313,74). Den erhöhten Ginnahmen fieht aber auch eine im Berhälmiß noch größere Ausgabe gegenüber, fo baß fich ber Rassenbestand von M. 14864,85 auf M. 9161,01 Terringerte, doch fommt babei in Betracht, daß es fich um bedeutende außergewöhnliche Ausgaben handelt, welche gum größten Theil für Reuanschaffungen in ber Druderei gemacht wurden. Bon ben M. 63 088,90 betragenben Gesammiausgaben entfallen auf Agitation zu ben Anappschaftswahlen allein M. 8153. Für Rotationsmaschine 2c. wurden verausgabt M. 9119. baburch ber Kassenbestand auch zurückging, so hat sich bas wirkliche Bermögen bes Verbandes doch von M 23554,85 auf M 88 161,01 erhöht. Für Agitation wurden verausgabt M. 5504,92, für Rechisschus M 3130,06.

Das Fachorgan "Deutsche Berg- und Hüttenarbeiter-Zig." wird in einer Auflage bon 28 509 Eremplaren, seit bem

Bewegungen von nennenswerther Bebeutung find außer

partiellen Streif führten die Anappen flegreich burch auf ben banicher-Werfen (Königreich Sachsen).

Im verfloffenen Jahre gelang es folgenden Revieren, festen Fuß zu fassen: in Lothringen, Harzer = Magbeburger Becken, sowie im Hessen-Nassauischen. Ganz neu gewonnen wurden für ben Berband die thuringischen Griffelmacher und bie Bernburger Salzarbeiter.

Das frühere Fachorgan "Glück auf" wurde am 1. Februar mit der "Bergarbeiter-Reliung" berfcmolzen.

Der Deutsche Metallarbeiter-Verband veröffenilicht foeben feine Abrechnung für bas Jahr 1898, in welchem bie Zahl der Mitglieder 75431 und die Ginnahmen, ohne die Benande von der letten Abrechnung, M. 588 562,05 betrugen. Am Schluffe des Geichaitsjahres verffigte ber Berband über ein Bermogen von A 391 360,66, bon benen M. 272 638,29 gur Unterftühung des Hauptvorstandes standen, während A. 118 722,37 in den Berwaltungsftellen berblichen. Die Zahl der weiblichen Mitglieder ift trop der immer fteigenden Berwendung weiblicher Arbeitsfrafte in ber Dietallinduftrie noch fehr gering ; blos 1271 weibliche Mitglieder gablt ber Berband, die zu ben Ginnahmen # 147,40 Beitritisgelb und M. 2887,80 Beitrage fteuerten.

Die Dauptfaffe hatte folgende größere Ausgabepoften : Agitation M 3959,70, Informationsreisen M 635,45, "Deutsche Mieiallarbeiter=Zeitung" M. 78 654,05, Gerichtstoftenborschiffe, Prozef- und Anwaltstoften M. 1886,05, Rechtsichus M. 3354,91, Bolizeinrafen M. 397,05, jur Aufrechterhaltung internationaler ju haben refp. zu erziehen. Wir gehen ernsten Rampsen ent-Beziehungen M. 50, Beitrag an die Generalsommiffion M. 5514,10. gegen und barum sollen wir unsere Organisationen nicht mit Streifunterfiligung an : Die Bauerbeiter Deutschlands M. 1000, den Deutschen Tertilarbeiterberband A. 500, die Weber in Langenbielau & 200, Zuschüffe an die Zahlstellen & 59910, Bermaltungstoften A 28 121,68, davon perfontiche A 12 438,81.

Die Mitgliebergahl ftieg von 48 001 Enbe 1896 auf 59 890 Gube 1897 und 75431 Enbe 1898. Go erfreulich biefes Grgebnis ift, so bedauerlich ift es, bas 37 046 Mitglieder im Jahre 1898 ausgeireten find; bon ben 28 205 Mitgliebern, die 1891, dem Grundungsjahre des Meiallarbeiter-Berbandes, biefem angehörten, find ihm bles noch 2500 berblieben. Dan erhofft von ber zu gewärtigenden Einführung ber Arbeitslosemunters ftützung eine Berminderung der ungesund starten Fluktuation Im herzen bes hungerlandes, in Reichenbad in ber Mitgliederzahl. Im Jahre 1898 wurden 129 Bermale tungsfiellen neu geschaffen und 12 Bevollmächtigte in Sachsen nen eingesetzt, bagegen find 86 Bermaltungspellen und 6 Bepollmöchtigienfiellen eingegangen.

In den abgelaufenen zwei Jahren fanden 95 Ansstände statt, au denen 5560 Personen betheiligt waren. Von diesen Die Weber aus bem Eulengebirge, die icon bon jeber bie Ausständen waren 54 Abwehr= mid 41 Angriffsstreits. Beendet

handlung eingeladen, welche jedoch erfolglos berlief. Der Antrag | es doch zu toll. Sie protestirte gegen eine solche Behandlung. | Erfolg. Für die Ausstände in den Jahren 1897/98 wurden

Schr beachtenswerih find bie folgenben Ausführungen bes

Was die bei Ausständen gemachten Erfahrungen anbetrifft, hungern preisgegeben, weil die Arbeiter in einer Fabrit fich fo find fie im Großen und Gangen Diefelben, wie in ber vorhergehenden Beschäftsperiobe. Bar zu wenig wird bei Ginleitung Diese armen Leute stehen nun jum größten Theile ohne eines Ausstandes in Betracht gezogen, daß nicht allein die Berechtigung besselben, sondern vielmehr die Möglichkeit seiner Durchführung eine gewichtige Rolle spielt. Würde bies geschehen, so wurde mancher Kampf nicht infzenirt und manche

Dies trifft namentlich auf Kampfe zu, die auf Wiederein-stellung ober Entiassung einzelner Personen abzielen. Hier hat sich auch in ber verflossenen Geschäftsperiode gezeigt, daß biese Rampfe in ben feltenften Fallen erfolgreich ausgeben. Der Borftand hat auch in diesem Jahre in fast allen berartigen Fällen bon einem Ausstande abgerathen, ist aber leiber in den seltensten Fallen vorher davon unterrichtet worden, und so befand er sich meist einer vollzogenen Thatsache gegenüber, an der nichts mehr zu andern war.

Der bentsche Metallarbeiterverband hielt in ber Ofter= woche in Halle seine vierte Generalversammlung ab. Es waren 187 Delegirte anwesend. Außerdem war der Borstand burch brei seiner Mitglieder, ber Ausschuß und die Zeitung vertreten. Auch ein Bertreter ber banischen Metallarbeiter mar anwesenb. Die Manbate wurden für gültig erklart. Nunmehr erfolgte bie

Nachbem ber Verbanbsvorsigende Schlicke ben Geschäftsbericht erstattet hatte, entspann fich bie übliche Debatte über Agitation, Organisation und Presse, wobei neue Gesichtspunkte

nicht zu Tage traten.

Es folgt alsdann Punkt 2 der Tagesordnung: "Arbeitslosenunterstützung". Un Stelle bes erfrantten Referenten Segit halt der Berbandssefreiar Reichel das Referat. In längeren Ausführungen zeigt Medner, daß die Ginführung ber Arbeitslofenunterflütung eine Lohnfteigerung gur Folge haben merbe; benn die Arbeiter, welche eine berartige Unterftugung erhalten, werden mit größerem Nachdruck gegen die Gefahren gesichert fein, als Lohnbruder zu fungiren. Bei Lohnbewegungen find die Mitglieber viel mehr zu haben als bei Bewegungen um Verfürzung der Arbeitszeit, weil bei ersteren Bewegungen materielle Vortheile winken, während bei letteren mehr ideale Gesichtspunkte in Betracht kommen. Die Einflihrung der Arbeitolofenunterftligung ift bei uns gewiffermaßen eine Art bon ausgleichenber Gerechtigfeit. Denn wenn wir Reifegelb bezahlen, Umzugetoften erfeben, Gemagregelte unterftugen, bann muß man auch die Arbeitstofen unterftugen, und es ift wahrlich kein Unterschied zu machen zwischen der Unterstühung für Arbeiter, welche fich wegen Lohnreduzirung im Streif befinden, ober wenn wir Arbeitslosenunterführung zahlen. Vor allen Dingen hüte man sich, vom Staat zu forbern, bag er biese Unterstützung einführe. Unser Staat ist eine Interessenbertretung, und biefe wird es fertig bringen, bie Arbeitslofenunterstützung gegen die Arbeiter zu verwenden. Während fie bei und ein Mittel zur Berbefferung ber Lage ber Arbeiter bilbet, wurde sie beim Staat zur Unterbrudung jeder Arbeiter= regung führen. Alles, was wir für die Organisation leisten, tommt uns immer wieber zu Gute, sei es in Lohnerhöhungen, Abstellung bon Digftanben usw. Redner wendet sich gegen bie Ausicht, daß die Arbeitslosenunterstützung eine Prämie an die Unternehmer fei; benn nicht die Arbeiter werden bei schlechten Beiten entlaffen, welche bon ihrer Gewerfichaft Unterftütung beziehen, sondern es werben immer die zuerft baran glauben muffen, welche für bie Arbeiterintereffen eingetreten find. Die Unterstützung ist zwar nicht das Allheilmittel gegen foziale Schaben, aber eine Baffe, bie im wirthichaftlichen Rampfe für die Arbeiter bon großem Bortheil ift. Wenn die Zimmerer auf ihrem letten Berbandstage fich mit ber Frage beschäftigten und die Möglichkeit der Ginführung berfelben nicht bestritten, bann tonnen wir es um fo beffer, weil wir feine Saifonarbeiter find. Durch die flandige Kontrole bei Zahlung von Arbeitslojenunterftühung überfeben wir bas Rampffeld biel beffer unb mancher ummuge Streif wurde bermieben. Die Unterftugung ift ein Bindemittel und gerade burch Ginführung berfelben merben wir viel beffer in der Lage fein, für eine Berfürzung ber Arbeitageit einzutreten. Wir fommen burch Ginführung ber

Als Rorreferent spricht Ehrler-Franksurt a. M. Die Arbeiterorganisationen find für ben wirthschaftlichen Rampf gegrundet. Durch Ginflihrung bon Unterstügungseinrichtungen, wie die Arbeitolofenunterstützung, wird ber Rlaffencharafter berfelben verschleiert. Berade jest gelte es mehr benn je, gut gefculte Rampfer Unterflügungbeinrichtungen belaften. Wenn es wahr mare, bag burch berartige Einrichtungen bie Organisationen auch fernerbin Rampfvereine bleiben, bann mußte man auch bie Sirfd-Dunder's iden Bereine als Kampforganisationen bezeichnen. Rur bie Arbeiter, welche indifferent find, berlangen Unterftilgung und werden tropbem absallen. Benn die Unterstützung ein Bindemittel fein foll, bann haben bie alten Mittel ihre Bugfraft verloren, was er nicht glaube. Rebner bemangelt, bag ber Referent eine gange Reihe von Bunkien, wie die Fluktuation ber Dits glieber, burch ichlechte Einkasstrung ber Beitrage usw., nicht gur Sprache brachte. Erft folle man eine gute Organisation ichaffen, in der der größere Prozentsat der Rollegen vorhanden ist, und erft dann berarige Unterfilipungseinrichtungen schaffen. Ihm fei es lieber, wenig und gute Mitglieber zu haben, als viele und unfichere. Redner weist noch dorauf bin, daß die gelernten Meiallarbeiter immer mehr von den ungelernten Arbeitern verbrängt werben. Er glaubt, daß durch Einführung der Arbeitslosemunterftützung eine große Angahl ber Mitglieber abspringen würde. Um aber ben Berfuch zu machen, ob es geht, fo empfehle er die freiwillige Berficherung. Um jedoch die Gesammtheit zu

Unterfrügung nicht bagu, ben Rlaffendgarafter ber Organisation

ju vermischen, sondern wir erziehen die Dlitglieber ju richtigen

Rampfern, welche bem Berbande treu bleiben.

Bor Eintritt in die Diskulfton wurde beschloffen, die Biben Arbeitericalt fich unterbeiten laffen, aber nur murbe Die Strule wegen einzelner Maftregelungen waren alle ohne Redezeit auf jehn Minnien festanfegen; bestgleichen follte immer

horen, muffe eine Urabstimmung herbeigeführt werben.

binter einem Befürworter ein Gegner ber Arbeitelofeminterfilibung

gum Wort kommen.

ber Arbeitslofenunterfidbung mit 108 gegen 29 Stimmen angenommen. Die Vornahme einer mehr über die Verhandlungen des Verbandstages herauszugeben. Urabstimmung wurde mit 74 gegen 68 Stimmen abgelehnt. Der Die Rechnung wird richtig gesprochen. Dem Gesammtvorstand wird für seine Milhewaltung eine Entschädigung von M. 150 weibliche Mitglieber erhöht werben.

Der deutsche Formertag trat am 3. April, Früh 8 Uhr, in Gotha gusammen. Derfelbe war bon 58 Delegirten besucht, Die 55 Stadte bertraten. Bom Borftand bes Formerberbandes war Münzer und bom Berbanbsorgan Claufen erschienen. Die Berhandlungen bauerten zwei Tage. Bu Buntt 1, bie Organi= fationsform im Allgemeinen, hielt Reupert, Mitglieb bes Detall= arbeiterverbandes, ein fehr fachliches Referat. Die Erörterung ber Bereinigungefrage fand burch Annahme einer bom Bentralberein ber Former und bon Mitgliebern bes Metallarbeiter= perbandes ausgearbeiteten Resolution ihr Ende, die von ben fächstichen Kollegen noch einen Zusatz erhalten hatte. Die Resolution wurde mit 39 gegen 12 Stimmen angenommen ; fie

"In Erwägung, daß die Former und Berufsgenossen Deutschlands in zwei Organisationen getrennt sind und auf Grund Diefes im Rampf um beffere Lohn= und Arbeitsbebin= gungen bem Rapital gegenüber nicht ftark genug find, beschließt ber heutige Formeriag, eine Kommission zu wählen, welche welche von 136 Lagerhaltern aus 43 Vereinen besucht war, zu gleichmäßig aus beiben Organisationen zusammengesetzt ist und Ende. Sie wurde mit einem fräftigen Schlußwort des Vorschann mit den Vorständen beider Organisationen in Verdindung sitzenden Buhl geschlossen. tritt, um die geeignete Form zu finden, unter welcher fich beibe Theile zusammenschließen. Ueber bas Refultat ber Berhandlungen haben die Former beiber Organisationen in einer Urabstimmung ober auf einem fpater fattfindenben Formertag gu

Die zehnte Generalberfammlung bes Berbanbes ber Leberarbeiter fand in Halberstadt bei Anwesenheit von 21 Delegirten statt. Der Bericht des Borstandes umfaßt die ber Berathung über den Bericht wurde beschlossen, daß die Zeit vom April 1896 bis Oftober 1898. Der Berband zählt Geschäftskommission möglichst an allen Orien, wo noch keine zur Zeit etwa 5000 Mitglieder in 96 Zahlstellen. Es wird Organisationen bestehen, zu agitiren habe, zu welchem Zwecke bemerkt, daß Lohnbewegungen in umfangreichem Maße statt= die einzelnen Gewerkschaften pro Quartal und Mitglied 5 & gefunden haben, zumeist handelte es fich infolge ber schlechten Geschäftslage ber beutschen Leberindustrie um Lohnabzüge und Vorgehen gegen die Organisation. Der Borstand hat sich be- Bekämpfung der Vertrauensmänner-Zentralisation seitens der müht, vielsach vermittelnd einzugreisen und damit erhebliche Zentralberbande resp. der Kührer der septeren beklagt und muht, vielfach vermittelnb einzugreifen und damit erhebliche Zentralberbande resp. der Führer der leticren beklagt und Erfolge erzielt. Das fand zwar nicht den Beifall mancher der erklart, daß die ersteren in Zukunft jede Rücksicht auf ein fried-Delegirten, im Uebrigen aber wurde ber Vorstand gegen eine liches Zusammenarbeiten fallen lassen wurden, so lange, bis Stimme entlastet, da man sich den Vortheilen, welche ein ihren Wünschen in genügender Weise Rechnung getragen sei. Stimme entlastet, da man sich den Vortheilen, welche ein solches Vorgehen hat, nicht verschließen konnte. Der Kassen= bericht schließt in Einnahme und Ausgabe mit M. 142 387,52 ab. Die Ausgaben setzen sich zusammen aus M. 38 419,68 bewegung und eine Semmung der nach Freiheit ringenden Reiseunterstützung, M. 22 441,83 Streikunterstützung, M. 6001,60 Volksmassen. Bei bem Punkte "Presse" wurde ein Antrag ans Umzugstoftenenischäbigung, M. 5088,50 Familienunterstützung, genommen, wonach jeder in ber Organisation vertretene Beruf M. 9174,68 für die "Lederarbeiter-Zeitung" usw. Die Organs berspricht", das Organ, "Die Einigkeit", obligatorisch einzustrage verlief hier ganz glatt, dem Redakteur wurde sogar ein Abertrauensvotum ertheilt. Der nächste Berathungsgegenstand recht, zu bessen Gunsten eine bezügliche Resolution angenommen betraf die Agitation. Mit ber Arbeitslosenunterstützung konnte wurde. Dann kamen bie Arbeitsnachweise an die Reihe. Dan man sich nur "im Prinzip" befreunden; es soll darüber eine sprach sich gegen paritätische Arbeitsnachweise aus; die Nachweise Urabstimmung stattsinden. Ferner wurde die Errichtung von seine besw. drei zentralen Arbeitsnachweisen beschlossen. Die dürften nur von diesen in die Hand genommen werden. Die beantragte Aufhebung des Berhaltniffes zur Generalkommiffion Arbeiterfekretariate fanden nicht den Beifall der Berjammlung, wurde abgelebnt, besgleichen Antrage auf Erhöhung des Bei- ba baburch bie gewerfichaftliche Organisation nicht geforberi Central-Kransten- und Sierbe-Kalle der Cifchler und trages, bagegen das Eintrittsgelb für Wiederaufgenommene von werde. Den Schluß der Verhandlungen bildete eine Diskussion 50 18 auf M. 3 erhöht. Die weiteren Antrage zum Unter= über Streiks resp. über die Ausbringung der Mittel hierzu und flütungsreglement konnen wir fibergeben. Als Cit bes Bor- fiber Bauarbeiterschut. ftandes murbe wieber Berlin, als Git bes Ausschuffes Samburg

Der vierte Verbandstag bes Zentralverbandes der Konditorgehülfen, Pfeffer- und Lebtüchler fand in Apolba ftatt. Bertreien waren 19 Orte. Die Gründung eines eigenen Berbandsorganes murbe abgelehnt, als foldes vielmehr bas der Müller usw., "Die Einigkeit", beibehalten. Der Verbands= beitrag wurde im vorigen Jahre von 15 auf 30 & erhöht; dies hatte zur Folge, daß die Arbeitslosen= und Kranken= unterstützung jett bon 80 & auf M. 1 erhöht und den ber= heiratheten Mitgliebern bei Umgugen über 40 km Entfernung ein Umzugsgeld von M. 25 gewährt werben konnte. Hierauf nahm man eine umfangreiche Aenberung des Berbandsstatuts in organisatorischer Beziehung bor.

Der Berband beutscher Lagerhalter hielt in ben Oftertagen seine bierte Generalversammlung in Altenburg ab. Zunächst gab der Verbandsvorsitzende Friedrich=Leipzig den Jahresbericht. Er betont zunächst, daß sich die Einführung eines eigenen Preßorgans und die Erhöhung der Beiträge bewährt und nüglich erwiesen hat. Im verfloffenen Sahre find brei Mitglieber burch Bemahrung bon Rechtsichut jur Führung bon Prozessen gegen Bereinsverwaltungen unterftüt worben. Zwei weitere solche Fälle stehen in Aussicht. Die Organisation daß es den betreffenden Genossen unmöglich war, Delegirte zu der Lagerhalter hat die verschiedenen Verbandstage der Ber- entsenden, und die sich im Vorhinein mit den Beschlüffen des waltungen veranlaßt, sich mit der Lagerhalterfrage zu bewalningen veranlaßt, sich mit der Lagerhalterfrage zu be- Kongresses einverstanden erklärten. Aus den Berichten der Krankenunterstützung wurde für Einzelmitglieder von der hand der Hauft berlegend wirken. Redner kritisirt einzelnen Delegirten ging hervor, daß von den vor zwei Jahren Hauptlasse gezahlt M. 2446,60. bann das Berhalten einiger Berwaltungen gegenüber ben Lager= haltern. In den Bertragen haben vielfach die Lagerhalter nur Pflichten, aber teine ober nur wenig Rochte, Die Kollegen follten ihre Anliegen und Beschwerben ftets nur schriftlich bei ber Berwaltung anbringen, damit bieselben mehr Beachtung finden. Redner hebt am Schluß hervor, daß die Lagerhalterorganisation speziell die Aufgabe habe, das Genossenschaftswesen im für die Arbeiter günstigen Sinne zu beeinflussen. In der Diskussion kritifirt Otto-Dresden das vielsach noch

vorkommende Bezahlen der Lagerhalter nach dem Umfahe und das Tantiemefpstem. Rraupich-Brandenburg bemertt, daß in gliebern borhanden. Die Resultate einer Enquete über Löhne seiner Gegend so krasse Mikkande, wie sie im Bericht geschildert und Arbeitsdauer, die sich auf etwa 13 000 Zimmerseute ers wurden, im Allgemeinen überwunden sind. Im weiteren Berlauf streckte, ergaben eine tägliche Arbeitsdauer von durchschnittlich der Diskussion berichtet Pohlch-Connewis über das Ergebniß 10% Stunden, der Lohn beträgt durchschnittlich 16,9 Cent einer aufgenommenen Statistik. Es ist daraus hervorzuheben, (15 Cent = 25 &) pro Stunde. Die Gesammteinnahmen des daß aus 62 Bereinen 296 Lagerhalter und 14 Lagerbalterinnen Bundes betrugen 17 135 Gulben, die Ausgaben 16 296 Gulden. berichten. Die Arbeitszeit beträgt bemnach in der Hauptfache Die bisherigen Borftanbomitglieder und der Redafteur des Fach-60 bis 100 Stunden pro Woche; der Gehalt beträgt M. 80 blattes wurden wiedergewählt. Zur besseren Erledigung der bis M. 140 monatlich. Unter M. 140 hatten 44, unter M. 80 Organisationsangelegenheiten wurde ein besoldetes Vorstands= 20 Personen. Die bekannte Dresbener Resolution ift für 105 mitglied angestellt. Personen gang ober zum größten Theil erfüllt. Sonntagsladenschluß war für 173, Nittagsschluß für 55, Mittagspause Die Organisation der niederländischen Zigarren-für 172 Personen durchgesührt. Mankobergütung wurde ben arbeiter hielt zu Oftern ebenfalls ihren jährlichen Kongreß ab. 1/2 bis 2 pgt. gemährt.

Beit auf 42 Orie bezw. Bezirke erftredt. Die Bilang gewonnen. Die Einnahmen betrugen 7019 Gulben, die Ausgaben gur Beit auf 42 Orie begm. Begirfe erftredt. Die Bilang Rach eingehender Debatte wurde bie Ginführung beträgt bei einem Raffenbestand von M. 186,32 M. 8196,97. Bu biesem Punkt wird beschlossen, in Zukunft kein Protokoll mehr fiber die Verhandlungen des Verbandstages herauszugeben. bewilligt.

Beim Buntt "Breffe" weift Friedrich=Leipzig barauf bin, baß in ber arbeiterfeindlichen Breffe die Berichte über Arbeitsberhältniffe in Konsumbereinen, wie fie im "Handlungsgehülfen-Blatt" öfter erscheinen, gegen die Konsunvereins-Verwaltungen ausgespielt werden. Den Lagerhaltern könne man aber baraus feinen Borwurf machen, benn fie gehen nur in ber Preffe an bie Deffentlichfeit, wenn tein anderer Weg, Mangeln Abhülfe zu schaffen, übrig bleibt.

Unter "Antrage" lagen zwei solche sich bedende aus Dresben und Burgstädt bor. Darnach wünscht man, baß die Generalversammlung in Zukunft burch gewählte Delegirte gebildet werden soll. (Jest kann jeder Lagerhalter beliebig theilnehmen, muß aber die Kosten selbst tragen.) Die Anträge werden von Lewinfohn=Dresden begründet, von Schmidt-Bwidau befampft. Rad langerer, theils recht erregter Debatte über bas Fur und Wiber werben bie Untrage mit 82 gegen 34 Stimmen abgelebnt.

Die nächste Generalversammlung wird in Magbeburg abgehalten. Dit biefem Beschluß mar bie Generalbersammlung,

Bertreter ber lokalorganisirten Gewerkschaftler hatten fich in Braunschweig zusammengefunden; es waren 29 Delegirte mit 84 Mandaten aus 19 Orten. Der Bericht ber Gefchafts= fommission ergab für 1898 eine Ginnahme bon M. 7845 (einfolieblich M. 5200 Darlchen) und eine Ausgabe von M. 6876 (einschließlich & 5100 gurfickgezahltes Darleben). Der Pregfonds bereinnahmte M. 11 128 und berausgabte M. 10199. Am Schluffe bie einzelnen Gewerkichaften pro Quartal und Mitglied 5 & abführen. Darnach folgten bie Berichte ber Delegirien, welche eine Resolution zeitigten, bie fich über die Dichtanerkennung resp. Der Rongreg erblide in ber Agitationsweise ber Leiter ber Bentralberbanbe eine schwere Schabigung ber Bewertschafts-

Unfere Lefer tennen bie Stellung gu ben Beftrebungen biefer Leute und wiffen, bag es ein Unfinn refp. eine Unwahrheit ift, gu behaupten, die Bentralberbande ichabigten bie Gewerfichafts= bewegung. Umgefehrt wird ein Schuh baraus! Der Kriegserklärung "bis auf's Deffer" feitens ber Lotaliften feben wir mit aller Gemutherube entgegen.

porigen Jahres 8132 Mitglieder. Seine Ginnahme pro 4. Quartal Altona 300, Leipzig I 300, Alzenau 300, Megensburg 300,

bauern Ungarns hielten am 4. und 5. April zu Budapest in bemselben Lofale ihren Kongreß ab, in dem dorher der sozials demokratische Parteitag einen so bedauerlichen Abschluß fand. Vohracker 100, Kulmbach 100, Speher 100, Arotha 100, Der Kongreß war schwächer besucht, als sein Borgänger zu Wunzlau 100, Coburg 100, Blankenburg a. H. 100, Speher 100, Volkmarsberf 100, Speker 100, Volkmarsberf 100, Speker 100, Speker 100, Volkmarsberf 100, Speker 100, Spek Ernte erhöhte Mittellosigseit des bauerlichen Proletariais und Biberach 100, Mockau 100, Wilmersdorf 100, Knielingen 100, die ungeeignete Zeit, denn die Feldarbeit hat schon begonnen. Sudenburg 100, Teuchern 160. Kostheim 100, Schfeudit 100, Nichtsdestoweniger konnten die Mandate von 133 Delegirten Rauheim 100, Bayreuth 100, Neu-Muppin 100, Gr.-Dobris aus 92 Orten für gültig erklärt werden. Außerdem waren 100, Pirna 100, Segeberg 88, Cröllwiß 80, Tauberbischofse aber aus 128 Orten Zuschriften eingeirossen, die zumeist meldeien, beim 80, Theißen 75, Wahlershausen 75, Langenberg 75, daß es den betressenden Genossen unmöglich war, Delegirte zu entsenden, und die sich im Borhinein mit den Beschlüssen des horn 50, Oettingen 50. Summa M. 15 563. Kongresses einverstanden erklärten. Aus den Berichten ber aufgestellten Forderungen bis jest leiber fehr wenig verwirflicht wurde. Beffere Organisation und erhöhte Opferfreudigkeit find nothig, um ber Billfur ber Behorben gegen die friedliche Agitation der ländlichen Proletarier Stand zu halten.

Der Riederlandische Zimmererbund hielt an ben Oftertagen seinen jahrlichen Kongreß ab. Der miggludte Streif ber Amfterbamer Zimmerer hat ber Organisation geschabet. Waren im borigen Jahre 43 Abtheilungen mit 2979 Mitgliebern zu verzeichnen, so sind jeht nur 39 Abtheilungen mit 2571 Mit=

Die Organisation gablt 2000 Mitglieber, die sich auf 40 Orie

6474 Gulben. In ber Streitfaffe finb 4888 Gulben. Die bisherigen Vorstands- und Rebattionsmitglieber murben wiebergewählt. Beschlossen murbe, bie Wochenbeitrage von 10 Cent auf 15 Cent erhöhen.

Der fecheie Rongreft bes banifchen Schmiebe- unb Majdinenarbeiterverbandes murbe in Ropenhagen abgehalten. Der Deutsche Metallarbeiterverband mar burch Mohrlad vertreten, ferner ber ichwedische Gifen= und Metallarbeiterverband, fowie ber norwegische Metaflarbeiterverbanb. Nach bem Bericht hat sich die Mitglieberzahl seit dem letten Kongreß berdoppelt (um niehr als 2000 Mitglieder vermehrt). Rur einige Staatsbahnarbeiter und Ginige in fleinen Stabten gehören der Organisation noch nicht an. Das Hauptergebniß des letten Jahres mar die große Aussperrung, nicht um Lohn, fonbern um bie Dacht, bie gu Gunften ber Arbeiter entschieben wurde. Die Fabrifanien verpflichteten fic, in Streitfallen fic einem Schiedsgericht zu unterwersen und zu verhandeln. Es wurden dann mehrere Resolutionen angenommen in der Lehrlingsfrage, in ber Musführung bon Jacharbeiten burch ungelernte Arbeiter 2c.

Lednisches.

Das Städtische Technifum in Menftadt i. Dt. ift eine flaatlich subventionirte Anstalt und besteht aus zwei im Unterricht getrennten Hauptabtheilungen, nämlich: 1. Abth.: Maschinenbau und Gleftrotechnif; 2. Abih .: Soch= und Tiefbau, einschließlich Eisenbahnbau. Zur 2. Abtheilung gehören auch Fachklassen für Tijchler. Für Ingenieure bes Maschinenbauck und ber Elektrotechnik ist eine Studienzeit von fünk, für Werkmeifter bon zwei Semestern borgefeben. Die 2. Abtheilung umfaßt bas Benfum einer vierfemestrigen Baugewerts und Bahumeisterschute. Das Sommersemester beginnt am 1. Mat. Anfragen find an ben Direttor bes flabtifchen Technifums gu Neustadt i. Medlenburg zu richten, bon bem auch Programme unentgeltlich zu beziehen sind.

Brieffaften.

* Dichrere Berichte mußten gurudgestellt werben. Bir erfuchen bringend, bes großen Anbrangs wegen, alle Mittheilungen möglichst furz faffen zu wollen.

* Woher bezieht man Spigenflöppeltische für Dilettanten? Deffau, G. B. Nach § 26 a des Ortstrantenkassengesetzes ift eine Rurgung bes Rrantengelbes julaffig.

Grofischian, E. S. I. Ist Beschluß bes betr. Ber-banbstages. 2. Auch Ausländer haben, so lange sie in Deutschland wohnen, Anspruch auf Altererente.

Rothen, M. R. Die Sache wird bemnachft in einem besonderen Artifel behandelt werden.

Nieheim, S. M. Lefen Sie bie Antwort im Brieffalten ber vorigen Nummer unter "G. F. Fürth".

Dortmund, E. B. In Berlin ift eine Sochbahn. Wiesbaden, M. G. Wenben Sic fich an bie Dentich-Auftralifde Dampffdiffs-Gefellicaft, Samburg, Brobidrangen 19/21,

anderer gewerblicher Arbeiter.

(G. S. 8 in Hamburg.)

Vom 1. bis 15. April gingen folgende Beträge ein: Friedrichshagen M. 200, Hamburg IV 200, Oppan 200, Starnberg 200, Duffelborf 100, St. Gangloff 100, Reiherftieg 100, Oberbettringen 100, Blauen bei Dregden 50, Ludenmalbe 50. Summa # 1300.

Bom 1. bis 15. April erhielten Bufchuffe: Rigborf M. 1000, Berlin A 800, Berlin F 800, Berlin D 800, Berlin H 800, Der Dentsche Brauerverband hatte am Schluffe des Berlin E 400, Bremen 400, Stuttgart 400, Weißenfee 400, 1898 betrug M. 34 745,83, die Ausgabe M. 20 375,34, der Rassellen 300, Windenheim 300, Ehrenfeld 300, Wilster 300, Kassellend M. 14 370,49. Der Verband zahlt Unterstützung an Arbeitslose, Kranke, Gemaßregelte und Rechtsuchende.

Reu-tilm 200, Nümster 200, Seidelberg 200, Altenburg 200, Dauborn 200, Ludwigshafen 200, Pankow 200, Würzburg I Die fozialbemofratischen Feldarbeiter und Alein: 200, Bidenborf 200, Coppingen 150, Afchaffenburg 150, Drais

Invalidenfonds.

Für den Invalidenfonds wurden bom 1. Januar ab folgenbe Betrage eingesandt: Dresben (Festuberichuß) M. 121,45, Koln I 74,41 (baron M. 56,97 lieberschuß von einer Festlichfeit), Berlin B 64, Berlin F 24,90, Berlin D 50, Nippes 81, Karls-ruhe 26, Grötingen 30,50, Deut 20, Nichorf 20, Lorich 20, Socit 10, Gohlis 10, Mannheim 10, Lögnig 7,20, Lüsschena 7, Wandsbef 8,72, Mulheim a. Rh. 6,22, Röbelheim 5,10, Freis burg i. B. 6,30, Loichmis 6, Leipzig I 6,85, Fürth 5, Dresben-R. 4,30, Weinheim 4, Görlig 4,65, Konstanz 3,80, Urach 3, Reutlingen 2,75, Wangen 2,50, Eilenburg 1,50, Bamberg 1,15, Lahr 2, Koblenz 4, Smund 3, Waldheim 3,41, Iberegehoven 3,55, Erfurt -,70, Neuedorf-Röder -,50. Summa M. 615,46. Hierzu der in voriger Quitting veröffentlichte Kassenbestand bon M. 2004,58, macht zusammen M. 2619,99.

Unterftügung erhielten: 4 invalide Mitglieder je # 25, 3 Mitglieder je M. 20, ! Mitglied M. 15. Un Porto für Gelbsendungen und Korrespondenz wurden & 1,55 verausgabt; macht Gejammtausgabe M. 176,55. Es berbleibt bemnach ein Raffen. bestand bon M. 2443,44.

Allen Gebern im Ramen ber Unterftützten besten Dant. 2. Jaenbe, Saupifaffirer.

Bersommlungs-Anzeiger.

Altona. Am Dienstag, ben 25. April, Abends 9 Uhr, im Lokale der Wwc. Ebler, Norderstr. 37. Tagesordnung: 1. Soll die Sperre bei Marcus & Frank aufgehoben werben ? 2. Abrechnung. 3. Berichiebenes. Die Orisverwaltung.

Braunschweig. Sonnabend, den 29. April, Abs. 81 11hr, im "Rhein. Hof", Wenbenftr. 45. Charlottenburg. Montag, ben 24. April, Abends 81 Uhr, bei Leber, Bismarcffr. 74.

Damburg. Drechsler. Deffentliche Bersammlung am Sonnabend, den 22. Abril, Abends 8½ Uhr, im Lofale des Herrn Eller-brod, Hamburgerstr. 134, Barmbed.

Sektion ber Stellmacher. Am Sonnabend, den 22. April, Abends 9 Uhr, im Botale bes herrn hilmer, Ganfemartt.

Mühlhausen i. Thur. Sonnabend, den 22. April, Abends 8& Uhr : Generalberfammlung in Gisenhardi's Lokal. T.=O.: Aufnahme neuer Mitglieder, Abrechnung bom 1. Quartal und Bortrag. Allseitiges Erscheinen erwünscht. Die Ortsverwaltung.

Anzeigen.

Deutscher Holzarbeiter-Berband.

Achtung, Altona! Allen Arbeitern, welche in Tischlereien beschäftigt sind, geben wir hiermit bekannt, daß laut Beschluß der öffentlichen Holzarbeiterversammlung ber 1. Mai burch Arbeiteruhe gefeiert werden foll. Sämmiliche Rollegen werben ersucht, biesem Beschluffe nachzukommen und fich am 1. Mai, Morgens 8 Uhr, im Berkehrslokale, Norberstr. 37, einzusinden.

Frankenthal. Bebollm. Ernst Hempel, Ellenbogengasse 2, part. Kassirer Hermann Aurz, Reunwiring 23, 2. Et. Lehterer zahlt die Reiseunterstützung Mittags von 12—1 und Abends bon 7-8 Uhr aus. Unfere Berberge ift jeht "Gafthans zur Sonne", Lubwigftrage 6.

Caarbruden. Den reifenden Rollegen gur Beachtung, daß die Reiseunterftützung in unserem Berfehrslofale und Herberge, Bifforiaftr. 28, St Johann, bom Wirth ausbezahlt wird. Dajelbft auch jeben Abend Arbeitsnachweis.

Aufforderung.

Wir ersuchen den Rollegen Joh. Paulich aus Sebits, Buch-Ar 104 993, das bon uns entlichene Buch "Die Geschichte der Kommune" balbigfi zurnick zu erstatten. Rollegen, bie ben Aufenthalt bes Beireffenben wissen, werben gebeien, ihn barauf aufmerkam zu machen ober feine Abresse bem Unterzeichneten mitaucheilen.

Die Orisberwaltung Caarbruifen. 8sb. Erols, St. Johann, Blumenfir. 50.

Anfforderung.

Det Rollege Eruft Sicher, geb. 1. Marg 1870 gu Lobelftein, bermuthlich gur Beit in Suhl, wird aufgefordert, seinen Berpflichungen hiefiger Zahlstelle gegenüber nachzukommen. Rollegen, welchen beffen Aufenthalt bekannt ift, wollen uns babon in Kenninis feben.

Die Orisberwaltung Gotha. Bevollun. Paul Schreiber, Mönchelsfir. 31.

Aufforderung.

Diejenigen Orisbertvaltungen ober Rollegen, welche den Aufenthalt des Stellmachers Dermann Echiemeier wiffen, werben gebeien. benselben sofort zu melben an

Vani Wenzel, Bevollmöchtigter. Ellen a. b. Sinhr, Louisenfir. 1, 2. Si.

Warnung.

Det Kordmocher Carl Enderle, geboren 14. September 1869 in Zürich (Schweiz), hat sich hier vielsach grober Betrügereien ichnloig gewocht. Wir ersuchen die auswärtigen Mitglieber, insbesondere bie Ruffirer, wenn ber pp. Enderle irgenduo antianchen jolite, mis auf benjeiben aufmerkam zu machen, bamit wir ihn belangen fonnen.

Die Orisberweltung Fleusburg.

Um Mittheilung der Abresse des Tischergefelen Karl Ringewald, am 1. April 1870 in Seiblit gehoren, ju ben Aften III J 363/98 with expedi-

Prezzleu, & Abid 1800. Der Erfte Staatsgringit.

2 Tifchler auf Banarbeit erhalten banernde Bechäftigung. Stumbenlohn 35-40 A.

J. Knoche, Lifelemeiler, Bernburg (Anhalt), Swinftraße 10.

12-15 manige Mobelichreiner finden sosoti danerade und gut bezohlte Beschäftigung. E. Beck, Röbeigineinenei. Bietigheim (Bürttenberg).

Milige Chreiner finden denembe, gut handle Arbeit bei Pattige Jung, medanisch Schreinerei.

Bruchlei (Baben).

Möbelschreiner! Tüchtige Arbeiter auf Hartholzmöbel finden dauernde Beschäftigung A. Lutz. Möbelfabrif, Areuglingen am Bodenfee (Schweig).

Zwei erfahrene Schreinergehülfen und ein Möbelpolirer jofort für bauernbe

Stellung gegen hohen Lohn gesucht. F. W. Heckmann, Lüdenscheid.

4 tüchtige Stuhlpolirer unb 2 Stuhlbauer finden sofort dauernde und lohnende Beschäfti= gung bei Emil Mundhenke, Celle, Stuhlfabrif u. Danwifägewerk.

Drechsler gesucht.

Wir suchen zum balbigen Eintritt einen gewandten, selbststänbigen Drechsler für dauernbe. Stellung. Anfangslohn M. 3,50 pro Tag.
Conr. Sauer Söhne, Julda,

Möbelfabrik mit Dampfbetrieb.

Tüchtige Holzbrecheler finden dauernbe Beschäftigung. (Motorbetrieb.) J. Looff, Alzen (Seffen).

Fraifer und Holzbrechsler auf Bürstenhölzer gesucht. Victor Books, Düffeldorf, Gd= u. Klosterstraßen=Gde.

Auf Bürstenhölzer geübter Drecheler per sofort bei gutem Verdienst gesucht von Liedtke & Stolterfoht, Lübed.

Tüchtige **Areisraspler** auf Horngriffe werben gesucht von

C. W. Schimmelbusch & Co., Wald (Rheinl.).

Rorbmachergefellen, zuverläffige Arbeiter, auf Ballons, werden bei hohem Lohne sofort gesucht.

> Jul. Wengler & Sohn, Ropenhagen W., Befterbrogabe 42.

Suche sofort ober für später einen Rorbmachergehülfen auf Geschlagen und eiwas Gestellarbeit auf bauernde Beschäftigung.

Rich. Schauerhammer, Rorbmachermeiffer, Schleiz (R.j.L.), Elisenstr. A. 62:

3 Aorbmachergehülfen auf Grun finden dauernde Arbeit bei gutem Lohn. H. Kühn, Röpfcenbroda b. Dresben.

Arbinacher auf grline Arbeit sofori gesucht. Fr. Büttner, Lübeck, Wahmfir. 89.

Gesucht sofort ein Korbmacher auf Mattarbeit. Dauernbe Beschäftigung.

F. Balek, Doje b. Enghaven. Tüchtige Aurbmachergehülfen auf grüne Arbeit (Fischtörbe) sucht

C. Picke, Olbenburg i. Großherzogihum.

8 Rorbmacher auf Mattarbeit fofort gefuct. [80 4] E. Viehweg, Korbmachermeister, Magdeburg-Budan, Schönebederfir. 90.

Rorbmacher, tuchtige Gestellarbeiter, auf beffere Rohrmöbel, bei gutem Lohne und dauernder Beschäftigung sucht Wilh. Menzel, Roburg.

Bambus: und Gestellarbeiter gesucht.

J. Scholz, Leipzig, Sibonienftr. 35.

Bwei Rorbmacher auf Gematt finb. bauernbe Stellung. Reisebergutung bis zu M. 8. L. Wiegmann, Elze (Hannober).

Bürftenmacher, tüchtig und solibe, sindet dauernde Arbeit bei gutem Lohne.

M. Erhard. Bürftenfabrit, Langenau b. Ulm a. d. D.

Ein soliber Bürftenmacher erhält sofort Arbeit auf Bechen, Einziehen und Zurichten. Gust. Rehberg, Sameln.

Ein Bilberglafer, erfte Kraft, für Bremen gefucht. Suter Lohn. Offerten u. W.J. 72 an die Sypedizion d. Bl.

VIII meiner beiben Lifchlereien, Berfftatten mit 4-5 Banten und Dreibant, fofort zu verlaufen. Erforderlich zu. 4.4—500. Offerten oder Reflektanten woll. sich direkt an mich werden. Herm. Apel, Forfi (Loufit).

Blave Signirkreidestiffe

zum Anzeichnen auf Holz, Papier x., ohne Solzumichlag, gut angebend, liefert pro 100 für &4, 200 St. franto. Wilkelm Mergenreit, Arcidemonni, Lempten (Allgan), hirjoftraße 76.



Tischler - Fachschule Neustadt I. Meckl.

Rauft nur ben Bleiftift "Solidarität" bon Jean Blos. Stein bei Nürnberg.

Achtung! Tijchler, Polirer u. Drechsler! Granatpolitur. Sofort glashart und fpiegelblant. Salbe Arbeit! Rein

"Bratsch"-Eichen-Wachsbeize in jedem Farbenton, rauht bas Solz nicht auf, baber Schleifen überflüffig! "Bratsch"-Lacke, -Polituren, -Beizen, feit 1866 n. Angaben b. Fach-Prämiirt in Berlin und Leipzig. Mufter gratis!

C. Bratsch. Ladfabrit, Reinickendorf-Berlin.

Paul Horn, Hamburg

Pappel-Allee 26-36 Eilbeck Pappel-Allee 26-36

Fabrik chemischer Produkte.

Paul Horn's Mattpraparate (als: Mattine, Salon-Matt, Mattlacke) sind absolut wasserecht, tragen sich leicht auf und sind sofort trocken. Paul Horn's Monopol-Polituren (Schellack-Polituren ohne Oelanwendung) haben sich in den grössten Fabriken dauernd Eingang verschafft.

Paul Horn's wasserechte Beizen in allen Holzfarben, auch altmahagent und englischgrün, rauhen das Holz nicht auf, prachtvolle Farbentöne, sofort trocken.

Paul Horn's Politur-Glanz-Lacke, farblos und färbend, sind als das Vorzüglichste weltbekannt, hochfeiner, zarter Glanz, Geschmeidigkeit beim Auftragen, polirfähig, dauerhaft, schnell trocknend.

Paul Horn's Schellack-Perenfüller, einzig brauch bares Fabrikat zum Füllen der Holzporen mit Schellackmasse.

Paul Horn's Schellack-Politur-Extracts sind mit peinlichster Sorgfalt gereinigte dickflüssige Polituren, die jeder Fachmann verwenden sollte.

Paul Horn's Patent-Politur zum Reinpeliren erzeugt durch einen einzigen Ballen glasharten, blitzblanken Glanz, entfernt alle Oelwolken u. verhindert unt Garantie d. Oelansschlagen Paul Horn's Copal-, Bernstein-, Damar- und Asphaltlacke werden nur in gut abgelagerter und geprüfter Waare zum Versand gebracht.

Paul Horn's Flintsteinpapiere sind überall gelobt, de zähe und scharf.

Paul Horn's diverse Serien Leim sind preiswerth und von ff. Qualität.

Paul Korn liefert Iz. rectifizirten 96% Spiritus unter zollamtlicher Kontrole. Paul Horn ist preisgekrönt Hamburger Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1889."

Paul Horn erhiest das Preisdiplom auf der Tischlerei-Ausstellung Hamburg 1889. Paul Horn besitzt das pro-Ehrendiplom der Drechslerei - Fachausstellung

Leipzig 1890. Paul Horn sind viele Hunderte lobende Anerkennungen aus allen Fachkreisen. div. Fachschulen und Gewerbe-Museen über die Vorzüglichkeit

Paul Horn versandet Preishücher gratie und franko

seiner Fabrikate zugegangen.

1895 "Goldene Medaille", Lübeck.

Bayerische Loden.

Cheviots und Sportstoffe für Herren und Damen sind in Haltbarkeit, Eleganz und Preis- Wir versenden zu bekannt niedrigen wurden zu bekannt niedrigen wir versenden zu bekannt niedrigen zu bekann Damestoffe. Alle Arten Tuche, Buckskins, Cheviots, Kammgarn, wasser-dichte Loden, Paletotstoffe, Damentuche, Damenloden, Beige, Fantasiestoffe, Damenkleiderstoffe jeden Geschmacks, Kattune, Flanelle, Waschstoffe und Baumwollwaaren Aus der tausendfachen Auswahl offeriren z B.:

Monopol-Cheviot...8mf. #.6,— Zu sehr Sport-Azzug-Lodens , , , 7,40 gediegen. Lord-Cheviot.....8 , , , 9,—) Anzügen.

Damenloden 6 m für M. 4,68) Zu rw. Cachemire ... 6 m für M. 4,68 Zu rw. Fantasiestoff 6 m m 7,50 Costumes

Muster vom Einfachsten bis zum Hochfeinsten france an Jedermann ohne Kautzwang. August des Gewünschien erbeien. Garantie: Umtansch oder Zurücknahme. Tansende Empfehlungen.

Grösstes and Eltestes Tuchversandhaus Deutschlands mit elektrischem Betrieb

berfenden wir unferen illuftrirten Brachtfatalog über Stahlmaaren, Baffen, Bertzeuge, optifche Baaren, Bfeifen, Leberwaaren, Mufifinfirnmente, Gold: und Gilberwaaren, Uhren ac. 2c.



versenden wir ein fein hohlgeidliffenes Rafirmeffer in Gini, iertig z. Gebrauch für ftarten Bart, Nr. 3 zu M. 2. Daffelbe für weniger fiarken Bart, Ar. 10

1,50. In. Streichriemen # 1,60 gegen Rachnahme. — Wenn nicht paffend, Umtausch oder Betrag zurnd.

E. v. den Steinen & Cie., Wald b. Solingen No. 34, Stahlwaarenfabeit und Berfandgeschäft.

Bering: A. Rosie, Dund: Hamb. Buchbruderei u. Berlagsanftalt Auer & Co., Beibe in Hamburg.